

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

136 (15.6.1953)

# AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7196-62. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3602; Volksbank e.G.m.B.H., Karlsruhe 3602; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3601. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2306 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,80 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 20 Pfg. — G 2

5. Jahrgang

Montag, 15. Juni 1953

Nummer 136

Demokratischer Entscheid erste Voraussetzung

## Keine Kollaboration mit Pankow

### Wehner sorgt für eindeutig klare Verhältnisse / Konkrete Forderungen

BONN (EB) — Für die demokratischen Parteien Westdeutschlands und Westberlins gibt es keine Kollaboration mit den Pankower Blockparteien, erklärte am Sonntag in Bonn das Vorstandsmitglied der SPD, Abg. Herbert Wehner, Vorsitzender des gesamtdeutschen Bundestagsausschusses unserer Bonner Redaktion zu Meldungen über sowjetzonalen Presse-sprachregelungen für die publizistische Behandlung westdeutscher Politiker und Parteien. Mit aller Schärfe und Entschiedenheit werde von der SPD jeder Versuch des SED-Politbüros und Pankows zurückgewiesen, jetzt etwa von sich aus bestimmen zu wollen, wen sie in der Bundesrepublik als politische Vertrauensperson oder als Verhandlungspartner gewertet wissen wollen.

Jeder derartige Versuch Pankows müßte als Bemühen der SED betrachtet werden, nach dem Modell von Warschau und Prag den Weg der kalten Sowjetisierung ganz Deutschlands gehen zu wollen, stellte Herbert Wehner weiter fest. Es komme aber nur die demokratische Entscheidung durch freie Wahlen in allen vier Besatzungszonen und Berlin in Betracht. Bis die Voraussetzungen für diese gesamtdeutschen Wahlen durch ein Uebereinkommen der vier Besatzungsmächte geschaffen worden seien, liege es in der Hand der Sowjets, in der von ihnen besetzten Zone der deutschen Bevölkerung die ihr so lange vorenthaltenen Rechte wieder zu gewähren. Die Richtung sei hier gewiesen durch den Beschluß des SED-Politbüros, das große Ziel der Wiedervereinigung von beiden Seiten durch Maßnahmen zu fördern, die die Annäherung der beiden Teile Deutschlands konkret erleichtern sollen.

Wenn Moskau jetzt die ganze Fehlerhaftigkeit des bankrotten SED-Systems eingesehen haben sollte, dann gebe es über die von Pankow bereits angekündigten oder in Angriff genommenen Maßnahmen hinaus eine ganze Reihe konkreter Vorschläge, die in sich eine echte Chance effektiver Ordnungsmöglichkeiten bieten, erklärte Herbert Wehner weiter. Solche Korrekturen wären u. a. zu erreichen:

1. Auf verwaltungsmäßigem Gebiet durch Beseitigung der Bezirksenteilung und Wiederherstellung der mitteldeutschen Länder sowie durch Zurückgabe der kommunalen

Selbstverwaltung an Gemeinden und Kreise.

2. Auf dem Verkehrssektor durch Wiederherstellung der normalen interzonalen Verhältnisse, durch Aufhebung der Pankower Sperrverordnung vom 27. Mai 1952, durch Herabsetzung der Zonengrenzkontrollen auf das noch unbedingt erforderliche Maß bis zur Angleichung der Währungen sowie durch Beseitigung des Fünf-Kilometer-Sperrgürtels und Liquidierung des 10-Meter-„Todesstreifens“ entlang der Zonengrenze.

3. Auf rechtem Gebiet durch Erlaß einer Generalamnestie für alle politischen Gefangenen jeder Art und durch Rückführung aller Polizeifunktionen auf das in demokratischen Ländern übliche Maß.

## Tito: Beziehungen mit Moskau wieder normal

### „Sowjetunion muß zeigen, ob sie bessere Beziehungen wünscht“

PAZIN (Istrien) (dpa) — Der jugoslawische Staatspräsident Marschall Tito erklärte am Sonntag vor 100 000 Zuhörern in Pazin (Istrien), Jugoslawien werde auf sowjetisches Ersuchen wieder volle diplomatische Beziehungen mit der Sowjetunion aufnehmen. „Die Sowjetunion hat den Wunsch geäußert, eine diplomatischen Vertreter zu uns zu entsenden. Wir werden uns einverstanden erklären.“

Im August 1949 hatten die beiden Staaten nach dem Bruch Jugoslawiens mit dem Ko-

4. Auf charitativem Gebiet durch Ermöglichung einer Hilfsaktion zur Erleichterung der augenblicklichen Ernährungsschwierigkeiten in Mitteleuropa auch für außerdeutsche und internationale Organisationen.

Die Frage nach der Glaubwürdigkeit und Ernsthaftigkeit der angekündigten und noch zu erwartenden Maßnahmen in der sowjetisch besetzten Zone werde aber, so betonte Herbert Wehner abschließend, entscheidend mitbeantwortet werden durch die Regelung der weiteren Verwendung des SED-Generalsekretärs Walter Ulbricht. Die Korrektur der begrenzten SED-Politik im Sinne der neuen Beschlüsse des SED-Politbüros könne unmöglich durch denselben Mann erfolgen, der als Einpeitscher hauptverantwortlich sei für die Bolschewisierungsmassnahmen in der Sowjetzone. Der Fall Ulbricht müsse daher ebenso wie das Problem der für die bisherige Politik gleichfalls verantwortlichen SED- und Bürgerblock-Politiker von Pankow selbst baldigst geklärt werden, wenn eine Vertrauensbasis geschaffen werden solle.

minform ihre Botschafter zurückgezogen und waren seitdem nur durch Geschäftsträger vertreten. Marschall Tito betonte, Jugoslawien werde seine Politik auch nach dem sowjetischen Entgegenkommen nicht ändern. Es lasse sich nicht von seinen Verbündeten isolieren. Keine ausländische Macht werde die Möglichkeit haben, den Balkanpakt zwischen Jugoslawien, Griechenland und der Türkei zu brechen. Das sowjetische Angebot zur Normalisierung der diplomatischen Beziehungen bezeichnete Tito als „einen unserer größten Siege, der auf die Einigkeit des jugoslawischen Volks und seiner kommunistischen Partei zurückzuführen ist. Die Sowjetunion müsse nun in der Praxis zeigen, ob sie wirklich bessere Beziehungen wünscht. „Ich persönlich bin der Auffassung, daß man den Worten der Sowjetunion niemals hundertprozentig Glauben schenken kann.“

Der italienischen Regierung schlug Tito erneut vor, durch Einigung über die Einrichtung eines Kondominiums (gemeinsame Verwaltung) für Triest die Grundlage für die Regelung des Triest-Problems zu schaffen. Jugoslawien sei zu gutnachbarlichen Beziehungen mit Italien bereit, könnte aber der 1948 vorgeschlagenen Eingliederung Triests in Italien nicht zustimmen, Tito rief aus: „Triest ist in seiner Gesamtheit jugoslawisches Gebiet.“

## Gegen die „Entfesselung der dritten Gewalt“

### Mittel und Ziele einer modernen Justiz im Justizprogramm der SPD

WIESBADEN (EB) — Mit einer öffentlichen Kundgebung im großen Haus der Oper in Wiesbaden schloß am Sonntag eine zweitägige Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen, auf der der Entwurf eines sozialdemokratischen Justizprogramms in großen Zügen verabschiedet wurde. Es waren etwa 1 500 führende Persönlichkeiten aus dem Geistesleben Hessens der verschiedensten Berufe und aus allen parteipolitischen Lagern erschienen, vor allem fast die gesamte führende Beamtenschaft der hessischen Justizverwaltung sowie des Richter- und Rechtsanwaltsberufes.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Landesjustizminister a. D. Viktor Renner, erläuterte den Entwurf, der dem Parteivorstand der SPD zur Billigung vorgelegt werden soll. Abgeordneter Professor Carlo Schmid hielt einen Vortrag über die Rolle des Geistes in der Politik und die Entwicklung des Staats- und Rechtsbegriffes im Laufe des überblickbaren Abschnittes der abendländischen Geschichte. Er fand mit seinen Darlegungen den lebhaften Beifall seiner sachverständigen und kritischen Zuhörer.

## Verhaltungen und Amnestie in der Ostzone

### Linientreue SED-Funktionäre festgenommen

BERLIN (dpa) — In den letzten 48 Stunden sind, wie der Westberliner „Telegraf“ am Samstag berichtet, 84 Leiter landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften, 32 Finanzrevisoren und 161 leitende Angestellte der Verwaltung in der Sowjetzone, die alle der SED angehören, festgenommen worden. Es seien alles linientreue Funktionäre, die sich besonders bei Enteignungsaktionen hervorgetan hätten. Gegen 74 SED-Funktionäre seien Untersuchungsverfahren bei den Partei-Kontrollkommissionen eingeleitet und 124 FDJ-Ortsfunktionäre ihrer Funktionen entbunden worden, weil sie „verleumdende Anschuldigungen gegen die evangelische Junge Gemeinde“ erhoben hätten. In den Bezirken Ro-

stock, Erfurt und Suhl sollen alle Kommis-sare beurlaubt worden sein, die an Enteignungen von Fremdenheimen, Hotels und Einzelhandelsgeschäften teilgenommen haben.

Insgesamt 4 029 Verurteilte, die nach dem Sowjetzonengesetz „zum Schutz des Volkseigentums“ zu Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren verurteilt worden waren, oder Untersuchungsgefängnisse, die Urteile bis zu dieser Höhe zu erwarten hatten, sind nach einer Mitteilung des Generalstaatsanwalts der Sowjetzonenrepublik zwischen dem 11. und 13. Juni entlassen worden. Ihre Entlassung sei auf Grund der jüngsten Beschlüsse der Sowjetzonenregierung erfolgt.

## Wichtigste Spätergebnisse vom Sonntag

- Fußball:  
Deutsche B-Auswahl schlug Spanien B mit 5:2 Toren.  
Knapper 1:0-Erfolg der Amateure über Frankreich.
- Amateurboxen:  
Frankreichs Länderstaffel unterlag in Köln mit 15:5 Punkten.
- Rudern:  
Amicitia-Achter verwies Flörsheim/Rüsselsheim auf den zweiten Platz.
- Motorsport:  
Zwei „Jaguar“ beim 24 Stunden von Le Mans auf den beiden ersten Plätzen.  
Siegfried Wünsche Doppelsieger beim Feldbergrennen.
- Tennis:  
Deutsche Davispokalmannschaft 4:1 in Paris geschlagen.

## Ulbricht schon vor dem Sturz?

BERLIN (EB) Das SED-Politbüro habe am Freitag in einer Geheim Sitzung mit allen Stimmen gegen eine Enthaltung dem SED-Generalsekretär Walter Ulbricht die Mißbilligung ausgesprochen und ihn für diese Woche vor ein Zentralkomitee-Gremium zitiert, wo er sich für die von ihm befohlenen Bolschewisierungsmassnahmen in der Sowjetzone verantworten solle, teilte der Westberliner „Telegraf“ am Sonntag mit. Ulbricht habe eigenmächtig, fehlerhaft und gegen die Ziele der Partei gehandelt, das Vertrauen der Werktätigen auf das Schwerste erschüttert, den wirtschaftlichen Aufbau der Sowjetzone gefährdet, die Wiedervereinigung Deutschlands bis zur Stunde scheitern lassen und das Zustandekommen ernstgemeiner Gespräche zwischen Ost und West verhindert.

## Schweiz beteiligt sich an Korea-Kommission

BERN (dpa) — Als letzter der fünf aufgeforderten Staaten hat sich die Schweiz am Samstag zur Beteiligung an der neutralen Fünf-Mächte-Kommission zur Überwachung der Kriegsgefangenen in Korea entschlossen.

## Kurze Berichte aus aller Welt

**Kambodscha-König verläßt sein Land**  
Der König von Kambodscha, Norodom Sihanouk, hat nach Meldungen der französischen Nachrichtenagentur AFP sein Land verlassen, um im benachbarten Siam Zuflucht zu suchen. Vor seiner Abreise übertrug er seine Vollmachten an den Ministerpräsidenten von Kambodscha, Penn Nouth.

**Kriegsverbrecher wurden begnadigt**  
König Frederik von Dänemark hat den ehemaligen höheren SS- und Polizeiführer für Dänemark, General Pancke, den ehemaligen Abwehrchef Horst Isel und den ehemaligen Gestapo-Dienststellenleiter in Aarhus, Georg Jenner, die wegen Kriegsverbrechen zu je 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden waren, begnadigt.

**Fünf Jahre Gefängnis für Spionage**  
Ein amerikanisches Zivilgericht verurteilte in Linn den Polen Jan Czurayk zu fünf Jahren Gefängnis, weil er mit einem tschechoslowakischen Spionagering zusammengearbeitet und dafür 4700 Schilling (etwa 200 DM) erhalten hatte.

**Bolivien beendet Kriegszustand mit Deutschland**  
Bolivien hat den Kriegszustand mit Deutschland beendet, wurde am Samstag in La Paz bekanntgegeben. Die bolivianische Regierung billigte eine entsprechende Verordnung, die sich auf ganz Deutschland bezieht.

**Unruhige Kanazone**  
Britische Soldaten erschossen in der Nacht zum Samstag einen Ägypter, der mit anderen Landsleuten versuchte, in ein Militärlager beim Hauptquartier der britischen Streitkräfte in der Suezkanalzone in der Nähe von Fayid einzubrechen.

**Handelsvertrag Sowjetunion — Persien**  
Wie der Moskauer Rundfunk meldete, haben sich die Sowjetunion und Persien über einen Handelsvertrag geeinigt.

**Niemöller nimmt an „Weltfriedensratstagung“ teil**  
Der hessische Kirchenpräsident D. Martin Niemöller nimmt nach einer Mitteilung des Sowjetzonen-Nachrichtendienstes ADN als deutscher Delegierter an einer Tagung des kommunistisch gelenkten Weltfriedensrates in Budapest teil.

**„Falken“ in Jugoslawien**  
Der jugoslawische Erziehungsminister Rodoljub Colakovic empfing eine Abordnung der „Falken“, der Jugendorganisation der SPD. Er unterhielt sich mit den Mitgliedern der Abordnung zwei Stunden über Erziehungs- und Kulturfragen Jugoslawiens.

## Fallschirm-Todessprung auf dem Mannheimer Großflugtag

MANNHEIM. — Der schweizerische Fallschirmspringer Roger Audouin ist bei einer Fallschirm-Abprungvorführung im Rahmen eines Großflugtages in Mannheim am Sonntagnachmittag tödlich verunglückt. Er sprang aus einer Höhe von etwa 2000 Meter mit zwei Fallschirmen ab, d. h. nach dem Abprung aus dem Flugzeug wollte er den ersten Fallschirm öffnen, diesen dann abwerfen und die Reißleine zum zweiten Fallschirm ziehen, mit dem er auch landen wollte. Weder der erste noch der zweite Fallschirm öffneten sich jedoch. Audouin, der bereits über 200 Ab-sprünge hinter sich hatte, schlug auf dem Rasen des Flugplatzes auf. Er war auf der Stelle tot.

### Neue Schäfferiana

\*\*\* Nachdem der Deutsche Bundestag in der vergangenen Woche einem Vorschlag des Vermittlungsausschusses zugestimmt hat, der vorsieht, daß der Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer auf 38 Prozent festgesetzt wird — Schäffer forderte 40 — dürften dem Inkrafttreten der Kleinen Steuerreform keine Hindernisse mehr entgegenstehen, denn der Bundesrat wird in dieser Woche dieser Regelung, die seinen Vorstellungen entspricht, seine Zustimmung nicht versagen. Damit kann die Kleine Steuerreform in Kraft treten, über die weitere Worte zu verlieren nicht nötig ist, denn es liegt ein bezeichnendes Bekenntnis des Bundesfinanzministers selbst vor. Auf dem Deutschen Handwerkstag in Hamburg (nachzulesen im „Deutschen Handwerksblatt“, erste Juni-Ausgabe, Seite 193) erklärte der Bundesfinanzminister wörtlich:

„Aber wem sind die Steuervergünstigungen bisher hauptsächlich zugute gekommen? Doch den hohen Einkommensbezieher!“

Diese Charakterisierung trifft auch auf die Kleine Steuerreform in vollem Umfange zu. Wesentlicher sind die Bemühungen Schäffers, die 900 Millionen DM Ausfall an Einnahmen, die die Kleine Steuerreform verursacht wieder einzubringen. Nachdem die Bemühungen, den 40prozentigen Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer durchzusetzen, mit der Niederlage des Bundesfinanzministers und auch des Föderalisten Schäffer geendet haben, unternimmt er weitere Versuche, um das Loch im Etat zu stopfen. So hat er einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der zum Ziel hat, den gesetzlich festgelegten Anteil des Bundes an den Aufwendungen der Länder für die Sowjetzonenflüchtlinge von bisher 85 auf 50 Prozent zu senken.

Schon die Diskussion um einen solchen Gesetzentwurf kann politisch bedenkliche Folgen haben. Das Problem der Sowjetzonenflüchtlinge ist eine gesamtdeutsche Aufgabe. Es muß einheitlich geregelt werden und es darf nicht vorkommen, daß im Angesicht dieser Menschen ein Streit um etwa 80 Millionen DM ausgetragen wird, der das Loch im Etat ohnehin nicht stopfen kann, aber politisch ein Zehnfaches an Schaden anrichtet.

Der zweite Vorschlag Schäffers, den Ländern vom Bunde nur ein Drittel ihrer Steuererhaltungskosten zu ersetzen — bisher erhielten sie 2 Prozent des Aufkommens aus der Umsatz- und Beförderungsteuer und 4 Prozent des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer — ist wiederum bezeichnend für die grotesken Vorstellungen, die der Bundesfinanzminister vom Föderalismus entwickelt hat. Er brauchte nur der bundeseinheitlichen Finanzverwaltung zuzustimmen, dann gäbe es darüber keinen Streit, und zudem würde eine Milliarde DM jährlich in seine Kassen fließen.

Der letzte Anschlag Schäffers richtet sich gegen die Rentenversicherungen, denen Schäffer die gesetzlichen Bundeszuschüsse nur zu 25 Prozent in bar und zu 75 Prozent in mehr oder minder wertlosen Bundes-Schuldverschreibungen zukommen lassen will. Die Koalition hat in dieser Frage nachgegeben und nach der ersten Abstimmungs-niederlage ein neues Initiativgesetz eingebracht, das Schäffer 355 Millionen DM bringen soll.

Der Bundesfinanzminister hat kürzlich wörtlich erklärt:

„Als der Bundesfinanzminister sein Amt übernahm, hat er sich geschworen, sein Amt nur so lange zu führen, als er vor dem deutschen Sparer bestehen kann.“

Nun, die Arbeiter und Angestellten, die ein

## SPD fordert eine umfassende Justizreform

Anpassung an die Bedürfnisse des demokratischen und sozialen Rechtsstaates

WIESBADEN (EB) — Durch eine umfassende Justizreform müssen Verfassung und Verfahren der Gerichte, die noch aus den Zeiten des Obrigkeitsstaates stammen, den Bedürfnissen des demokratischen und sozialen Rechtsstaates angepaßt werden, heißt es in dem Entwurf eines sozialdemokratischen Justizprogramms, das von der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen ausgearbeitet worden ist (siehe auch Seite 1) und am Sonntag in Wiesbaden in einer Großkundgebung von Landesjustizminister a. D. Victor Renner erläutert wurde. Das Programm wird dem SPD-Vorstand vorgelegt und soll als Ergänzungsabschnitt in das Aktionsprogramm der SPD aufgenommen werden.

Das sozialdemokratische Justizprogramm stellt einleitend fest, daß die SPD den Rechtsstaat und die Unabhängigkeit der Richter bejahen, weil der demokratische Sozialismus nicht denkbar sei ohne den Schutz der Freiheit des einzelnen und seiner sozialen Existenz gegen private und staatliche Willkür. In einer sozialen Demokratie sei die Rechtssprechung kein Selbstzweck, sondern diene wie alle Einrichtungen des Staates der Verwirklichung seiner demokratischen und sozialen Ziele. Der Unabhängigkeit des Richters müsse daher seine demokratische Ver-

antwortlichkeit entsprechen, und auch die rechtsprechende Gewalt gehe vom Volke aus, das durch sein Parlament oder durch die parlamentarisch verantwortliche Regierung Herr der Richterauswahl bleiben müsse.

Die gesamte Rechtsordnung müsse den Erfordernissen der modernen, sozialen Demokratie angepaßt werden, heißt es in dem sozialdemokratischen Justizprogramm weiter. Die SPD werde namentlich für übersichtliche Gesetze und für eine lebensnahe, jedermann verständliche Gesetzesprache eintreten. Notwendig sei vor allem ein moderner, aufgeschlossener Typ von Richtern und Staatsanwälten, die nicht nur durch juristische Befähigung, sondern auch durch charakterliche Haltung, Lebenserfahrung, soziales Verständnis und eindeutige demokratische Gesinnung sich das uneingeschränkte Vertrauen aller Volksschichten zu gewinnen wissen.

Das SPD-Justizprogramm fordert dann die Reform des Strafrechts, wobei unter Absage an den reinen Naturalismus des 19. Jahrhunderts und entsprechend der geistigen Weiterentwicklung davon ausgegangen werden soll, daß das Strafrecht dem Schutze der elementaren Werte des Gemeinschaftslebens überhaupt und insbesondere dem Schutz der demokratisch-sozialen Ordnung zu dienen habe.

## Kaiser attackiert den Bundeskanzler

„Bekundungen von Verhandlungswillen dürfen nicht ignoriert werden“

BONN (EB) — Bonner politische Beobachter wiesen am Sonntag mit Nachdruck auf die aufsehenerregende Tatsache hin, daß der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, in seiner Sonntagsrede über RIAS sich in direktem Gegensatz zu der politischen These des Bundeskanzlers gestellt hat. Kaiser stellte unumwunden fest, daß es kaum zu verantworten wäre, wenn man Bekundungen von Verhandlungswillen von vornherein ignorieren würde. Zu der Frage, ob uns eine Viererkonferenz auf dem Wege zur Wiedervereinigung unseres Landes weiterbringen könnte, könne man nur sagen: „Es hat in diesem Stadium der Weltpolitik keinen Sinn mehr, darüber zu theoretisieren“. Das lasse sich praktisch nur bei tatsächlichen Verhandlungen feststellen. Die Auseinandersetzungen über das Potsdamer Abkommen seien heute doch wohl insofern unfruchtbar,

weil das Gros seiner Bestimmungen sich ohnehin nur auf die „Anfangsperiode der Kontrolle“ bezogen habe, und die sei ja wirklich überholt.

Ollenhauer befragt erneut Viermächteverhandlungen

Die Möglichkeit einer friedlichen Lösung des Deutschlandproblems sieht der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer nur in Verhandlungen der drei Westmächte mit der Sowjetunion. Er sagte am Sonntag in Regensburg, dem deutschen Volke stehe es nicht an, mit dem Argument der Stärke zu operieren, wie es der Bundeskanzler versuche. Ollenhauer betonte, daß jede Chance für Verhandlungen genutzt werden müsse. Das habe nichts mit einer Sympathie oder Antipathie für die vierte Besatzungsmacht zu tun.

## Keine Beleidigungsklage des Kanzlers

Dr. Adenauer zieht Strafantrag gegen Markscheffel zurück

MAINZ (dpa) — Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sich bereit erklärt, den Strafantrag gegen den Chefredakteur der in Mainz erscheinenden sozialdemokratischen Zeitung „Die Freiheit“, Günther Markscheffel, zurückzuziehen, falls der Beklagte eine Erklärung abgibt, daß er nicht die Absicht hatte, den Bundeskanzler persönlich zu beleidigen. Markscheffel teilte hierzu am Samstag mit, daß er bereit sei, die vom Bundeskanzler gewünschte Erklärung zu veröffentlichen, zumal er bereits zu Beginn des Verfahrens vor etwa einem Jahr zum Ausdruck gebracht habe, daß seine Zeitung nicht die Absicht gehabt hätte, den Bundeskanzler persönlich zu beleidigen, sondern nur dessen Politik kritisieren wollte.

In der „Freiheit“ veröffentlichte Markscheffel am Montag die vom Bundeskanzler gewünschte Erklärung. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Kanzler der Alliierten?“ In der Ausgabe unserer Zeitung vom 28. November 1951 haben wir unter obiger Überschrift einen Artikel veröffentlicht, der aus Rom gelandete Nachrichten über die Tagung der Atlantik-Pakt-Partner kommentierte, wonach der französische Außenminister Schuman den deutschen militärischen Verteidigungsbeitrag von zwölf Divisionen angegeben hat. Am Schluß kommt der Artikel auf den seinerzeitigen Zurechtfinden von Dr. Kurt Schumacher im Bundestag zu sprechen. Ich erkläre hiermit, daß es mir ferngelegen hat, mit dem Zitat des Dr. Schumachers Zurechtfinden den Bundeskanzler persönlich zu beleidigen und nehme deshalb die dahin zielenden Ausführungen, insofern sie als Beleidigung aufgefaßt werden könnten zurück.“

Leben lang Pflichtbeiträge abführen, sind auch Sparer. Vor ihnen kann er ebenso wenig wie vor den Sowjetzonenflüchtlingen und den wahren Föderalisten bestehen.

### DGB: Wahlkampffinanzierung auf Kosten der Allgemeinheit

DÜSSELDORF (dpa) — Der DGB-Informationsdienst schrieb in seiner letzten Ausgabe, die Unternehmer finanzieren den Wahlkampf der bürgerlichen Parteien auf Kosten des Finanzamtes „und damit auf Kosten der Allgemeinheit“. Bundesfinanzminister Schäffer solle diesen Dingen sein Augenmerk schenken. Er könnte so „das oft bejammerte Loch in der Bundeskasse verkleinern“ und vielleicht einen Eingriff in das Vermögen der Sozialversicherungsträger unnötig machen. Der Verein zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft, dem beizutreten die Betriebe aufgefordert würden, bedeute nichts anderes als Finanzierung des Wahlkampfes der bürgerlichen Parteien und es bestehe kein Zweifel, daß die Mitgliedsbeiträge über Unkosten verbucht würden.

### Eisenbahner-Lohnverhandlungen abgeschlossen

KÖLN (dpa) — Die seit Monaten schwebenden Lohnverhandlungen zwischen der Eisenbahner-Gewerkschaft und der Deutschen Bundesbahn sind erfolgreich beendet worden. Der Vorsitzende der Eisenbahner-Gewerkschaft, Hans Jahn, kündigte am Samstag auf einem Bezirks-Eisenbahntag in Köln an, daß der Gewerkschaftsvorstand dem letzten Vorschlag der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn zustimmen werde. Dieser Vorschlag sieht eine Erhöhung der Ecklöhne um 8 Pfennige vom 1. Juli an vor. Für die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni soll allen Bundesbahn-Arbeitern ein Abgeltungsbetrag von 30 Mark gewährt werden.

### Südwestdeutscher Journalisten-Verband fordert erneut Freilassung Kluges

TÜBINGEN (dpa) — Der südwestdeutsche Journalistenverband hat am Samstag in einer Entschliessung angesichts der jüngsten Ereignisse in der Sowjetzone erneut die sofortige Freilassung des Berliner Korrespondenten des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Herbert Kluge, gefordert. Kluge, der unter dem Vorwand der Boykottbetriebe zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sei, habe lediglich seine journalistische Pflicht der Berichterstattung erfüllt. Die Entschliessung wurde während einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes in Tübingen gefaßt.

### Neun Jahre Zuchthaus für ehemaligen KZ-Aufseher

Der ehemalige Arbeitskommandoleiter und Arrestaufseher im Konzentrationslager Buchenwald, Johannes Jänisch aus Aitdamm bei Stettin wurde am Samstag in Waldshut zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt. Jänisch wird vor allem die Teilnahme am Judenmord vom 9. November 1938, an der Liquidation von russischen Gefangenen und an der Tötung eines Häftlings durch eine Arztspritze zur Last gelegt.

### Bundestagsentschliessung an Westmächte übergeben

BONN (dpa) — In Paris, London und Washington wurden bereits am Freitag von den deutschen diplomatischen Vertretern den Regierungen eine Note Bundeskanzler Dr. Adenauers mit der gesamtdeutschen Entschliessung des Bundestages zur Frage der Wiedervereinigung Deutschlands übergeben. In dieser Entschliessung hat der Bundestag bekanntlich in 5 Punkten die deutschen Anliegen für Viermächteverhandlungen über Deutschland festgelegt.

### MdB Kahlfeld will nicht wieder kandidieren

Der SPD-Abgeordnete des Bundestagswahlkreises Tübingen-Reutlingen-Rottenburg, Oberbürgermeister Oskar Kahlfeld, Reutlingen, hat auf eine Kandidatur bei der kommenden Bundestagswahl verzichtet. Ein anderer Kandidat wurde bisher noch nicht benannt.



24. Fortsetzung

Er schwieg, sah uns bedächtig an, zwangte mit seinen wasserhellen Augen, wandte er zur Decke, verlegten unsern Blick ausweichend, als wollte er sagen: Was ich jetzt zu erzählen habe könnt ihr schwerlich verstehen. Ein neues Glas Wein leerte er in seinem Zuge. Dann blickte er starr vor sich in seine Pupillen verengten sich, so, als hätte er in eine innere Welt, um deren Schätzen zu wirklichen und leuchtenden Bildern u beschwören:

„Gensu nach zehn Jahren, es war auch im Winter, fuhr ich von Glasgow nach London. Ich machte die Fahrt mit einem ziemlich großen Kasten, einem Handelsdampfer von ungefähr schiffstausend Tonnen. Er war auch in Passagiere eingerichtet, hatte aber wenig a Bord. Ich saß spät abends, die Glocke leuchte elf Uhr geschlagen haben, im Dinner-saal. Merkwürdigerweise allein, die anderen eranden sich an Deck oder in den Kabinen. Das Licht der Glühbirnen brannte nicht stetig, sondern glänzte auf, heiler und dunkler werdend. Die Elektromaschinen arbeiteten nicht gerade exakt. Die Schiffsmotoren glitzerten dagegen gleichbleibend in ihren himmernden Takt, daß das Schiff, die Wände, die Tische um mich her dumpf erzitterten. Ich erinnere mich deutlich, es herrschte eine Atmosphäre in dem Raum, als würde eine gewaltige stählerne Bestie vorwärtsgetrie-

ben, die nur mit unterdrückt zornigen Stößen dem von verhassten Menschen ihr auferlegten Willen nachkam.

Ein Stewart hatte sich mit mir noch unterhalten, mir einen neuen Whisky mit Soda gegeben und war zur Küche gegangen. Ich befand mich ganz allein. Und plötzlich wehte mich von den Wänden des Schiffes ein unsagbar heimliches Grauen an. Alles wirkte sinnlos; die Fahrt, mein Leben, und selbst das Dasein meines physischen Körpers entrückte mir ins Ungewisse. Ich hatte das Gefühl, als befände ich mich in dem Zweifel eines gefährlichen Traumes. Eine dumpfe Benommenheit bemächtigte sich meiner, und zugleich brannten doch meine Nerven wie Drähte. Die Luft um mich her war wie von elektrischer Spannung geladen, und feine, spitze Flammen zuckten mir im Blut, sprangen gegen die Haut und überliefen mich mit nervösem Schauer.

Als ich mich zur Besinnung bringen wollte, diesen fragwürdigen, ungewöhnlichen Bann abschütteln, sah ich plötzlich am Ende des Saales dort, wo sich die Theke befand, auf einer Messingstange einen schwarzen Vogel sitzen.

Der Vogel saß reglos und starrte mich an. Als ich seine Augen erkannte, sah ich sofort, daß es Hobby, der Rabe war. Wie ein Blitz durchzuckte mich der Gedanke: Siehst du, er ist nicht gestorben, er lebt! Und da

ich mich noch verwundern wollte, wie das Tier in den Leib des Schiffes gefunden, mir aber zugleich die Anwesenheit meines alten Freundes höchst erfreulich und sogar selbstverständlich vorkam, entfaltete Hobby jetzt seine Flügel und flog in seinem etwas schwankenden Flug durch den Raum auf mich zu und schnarrte auf eine nicht geheuerliche Weise sein: Hobby, paß auf! Hobby paß auf!, wie mich dünkte, wilder und aufgeregter, als ich es je von ihm vernommen.

Dicht vor meinem Kopf drehte er auf einmal ab und flog die Treppe zum Deck hinauf, unentwegt seinen Spruch schreiend. Ich sprang auf, starrte ihm nach, dachte, ich sei das Opfer einer Halluzination oder eines Wahnsinnsanfalls, als ich von eben noch deutlich scharf zweimal hintereinander: Paß auf! Paß auf! vernahm.

Den Namen hatte er weggelassen. Dafür rief ich jetzt, wie aus einer Lähmung erwacht, wild: Hobby, Hobby! und rannte mit mächtigen Schritten die Treppe empor zum Deck. Ein feiner Regen rieselte auf mich nieder. Ich stürzte an die Reeling, als könnte ich ganz widersinnigerweise den Raben noch über dem Wasser erblicken. Doch grauer Nebel ließ mich nur ein paar Meter weit auf die trüben Wellen starren. Alles war reglos, die Luft still, bis auf das stete Dröhnen und Keuchen der Schiffsmaschinen.

Gerade wollte ich mich wieder zur Treppe wenden, die Erscheinung wie einen Spuk aus dem Gehirn wischen, als eine Explosion mich zu Boden warf. Dort, wo sich noch eben der Diningroom befunden, war ein zusammengepreßtes, zerrissenes Balkengewirr, durch dessen Boden das Wasser gurkelte. Wie es sich später herausstellte, liefen wir auf eine Mine, die hier noch von letzten Kriegen her ihr Unwesen trieb. Was soll ich noch sagen? Dem Kapitän gelang es, gewisse Schotten zu schließen, und trotz des Loches, groß wie ein Scheunentor, uns auf den nächsten Sand zu

setzen. Wir hielten die Rettungsboote in Bereitschaft, doch der Frachter schleppte sich mit schwerer Schlagseite und halber Maschinenkraft wie ein todwunder Riese nach an Land. Ja, so war es. Ich hatte Hobby das Leben gerettet, und er revanchierte sich dafür zehn Jahre nach seinem Tode.

Ihr haltet mich vielleicht für trübsinnig, aber ohne die Warnung Hobbys wäre ich ertrunken, zerquetscht, oder erschlagen worden!“

Hier hielt der Erzähler inne, sah uns prüfend einzeln an und sagte dann mit geheimnisvoller Bedeutung:

„Es war der Seelenvogel!“

„Sie wollen damit ausdrücken, daß der Rabe nur eine Projektion Ihres Unterbewußtseins war, ein Bild, von unennbaren Kräften der Seele gestaltet, um Sie aus der Gefahr zu retten?“ fragte ich ihn, gespannt, was er zu einer solchen Deutung sagen würde. Er sah mich an, hob die Schultern:

Menschen sterben nicht! Tiere sterben nicht! Dinge sterben nicht! Ihre Abbilder, vom Atem der Seele belebt, bleiben erhalten. Wie wir Sterne erblicken, deren Licht schon vor Jahrtausenden erloschen ist, und doch funkeln sie am Himmel, so strahlt alles Wesenhafte unverlierbar sein Bild, auch dann, wenn es scheinbar längst erloschen oder untergegangen ist. Und schafft die Seele sich den Hobby zur Warnung in der Gefahr, wie Sie sagen, wäre das wunderbar, als wenn der Rabe wirklich aus dem Raum, in den wir alle eingehen und den noch keiner von uns gesehen und ausgemessen hat, wiederkehren würde?

Jedenfalls hat sie mich gerettet, die Wiederkehr des Raben! Ob es so ist oder so!“

Es entstand nach diesen Worten eine Pause, wir fühlten uns angefaßt von dem Rätsel des Seins, das dem Menschen zum Helle in seiner wahren Gestalt undeutbar ist und dessen Gegenwart er nur an dem geheimen Schauer erkennt, der ihn befällt.

(Fortsetzung folgt)

# KARLSRUHE

von A bis Z

## Fahnenweihe des KTV 46

# Es lebt noch der alte turnerische Geist!

### Sonderveranstaltung der Selbstverwaltungsschule

Anlässlich des Aufenthaltes einer amerikanischen Studiengruppe in Karlsruhe findet eine Sonderveranstaltung der Selbstverwaltungsschule (Kommunal-Akademie) Ettlingen statt am Mittwoch, 17. 6., 15 Uhr. Vorgesehen sind zwei Kurzreferate mit jeweils anschließender Diskussion und zwar: 1. Internationale Verständigungsarbeit als Aufgabe der Gemeinden. (Die „Internationalen Wochen“ der Selbstverwaltungsschule Ettlingen, ihre Aufgaben und Ziele). 2. Amerikanisch-Deutsche Kommunalbeziehungen.

### Nordbadischer Bezirkstag der Deutschen Postgewerkschaft

In Birkenau bei Weinheim wurde am Samstag der nordbadische Bezirkstag der Deutschen Postgewerkschaft eröffnet. Die etwa 7500 Mitglieder wurden dabei von 55 Delegierten aus dem Bereich der Oberpostdirektion Karlsruhe vertreten, der 58 Postämter angeschlossen sind. Wie der Bezirksvorsitzende Emil Speck, Karlsruhe, erklärte, sind von über 300 000 Postbediensteten in der Bundesrepublik rund 220 000, also etwa zwei Drittel, in der Postgewerkschaft organisiert. Die Deutsche Postgewerkschaft habe mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die Abänderungsvorschläge des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum neuen Beamtengesetz zu einem großen Teil berücksichtigt wurden, wengleich noch manche Wünsche offen bleiben mußten. Als eine der wichtigsten Aufgaben des künftigen Bundestages bezeichnete Speck die Schaffung eines neuen Besoldungsgesetzes.

Zum neuen Bezirksleiter wurde Telegrafenzuspector Winter gewählt.

## Karlsruher Tagebuch

**SPD-Vertreterversammlung:** Heute abend 20 Uhr findet in der Kronenhalle eine außerordentliche Vertreterversammlung des SPD-Ortsvereins Karlsruhe statt.

**Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands:** Gaststätte „Weißes Rössel“, Karlsruhe, Rippurter Str. 2, heute abend, 20 Uhr, „Öffentliche Versammlung“, Ref.: Bezirksleiter der GdED und Bundestagsabgeordneter Oskar Rümmele. Thema: „Die derzeitige Lage der Deutschen Bundesbahn“.

**Badisches Staatstheater, Opernhaus:** 19.30 Uhr: Vorstellung für die Volkshäuser und freier Kartenverkauf: „Cosi fan tutte“, komische Oper von Mozart. Ende: 22.30 Uhr. — Schauspielhaus keine Vorstellung.

**Der Hotel- und Gaststättenverband Karlsruhe** hält am Dienstag, 15. Juni, im Gasthaus zum „Salmen“, Karlsruhe, Ludwigplatz, eine Mitgliederversammlung ab.

**Der Presseclub** veranstaltet heute, 20 Uhr, im „Fürstenberg“ einen Vortrag von Dr. Kurt Seesemann, Freiburg, über „Handschriften und Wünschelrute“.

### AZ gratuliert ...

... Frau Anna Schüller, Karlsruhe, Gartenstr. 8, zu ihrem 90. Geburtstag. Der Oberbürgermeister und der Ministerpräsident übermittelten die herzlichsten Glückwünsche.

Wenn es noch Wege gibt, die aus dem Chaos herausführen, dann haben die Turner des KTV 46 bei ihrer Fahnenweihe einen solchen gezeigt. Mit wohlbewusster Absicht wurden gerade die jungen Turner und Sportler des KTV zu unmittelbaren Zeugen des vom DTB-Kulturwart, Pfarrer Karl Drewer, würdig und eindrucksvoll vollzogenen Weiheaktes. Als sie aus der Hand des bald 90jährigen, aber heute noch aktiven Turners Hans Götz das neue Symbol ihres Vereines empfingen, wurde jedem bewußt, daß der Höhepunkt der Feierstunde in der Stadthalle erreicht war.

Anwesend waren jene Männer, die im turn- und sportfreudigen Karlsruhe sich beratend und fordernd für die Sache der Leibesübungen einsetzen: Oberbürgermeister Klotz mit seinen Amtskollegen Dr. Gutenkunst und Dr. Gurk, sowie mehrere Stadträte; vom Staat die Regierungsdirektoren Dr. Bossert und Dr. Eichelberger, die Spitzen der Turn- und Sportverbände und, was besonderen Eindruck machte, die Fahnenabordnungen der nord- und südbadischen 48er Vereine. Ihnen konnte der 1. Vorsitzende des KTV 46, Stadtrat Franz Müller, herzliche Worte des Gruß-

bes und Dankes widmen, als er die Feier mit der Bekundung einleitete, daß seine Turner und Turnerinnen sich weiterhin mit gläubiger Kraft und lebensvoller Aktivität in eine planvolle staatliche Gemeinschaft einordnen werden.

In seinen Grußworten gab Oberbürgermeister Günther Klotz seiner großen Freude Ausdruck, daß er hier wieder einmal der echten, für den deutschen Menschen typischen Kameradschaft von Herz zu Herz beglücken konnte. Er erinnerte sich des starken Erlebnisses, das ihm der vor einigen Monaten in Karlsruhe vor-

## Amerikaner auf dem Rhein

„Zuviel Respekt vor Beamten und Offiziellen“

Auf Einladung einer Karlsruher Studiengruppe, die im Sommer 1951 in USA weilte, hält sich seit einigen Tagen eine Reihe amerikanischer Kommunalpolitiker zu einem Gegenbesuch in unserer Stadt auf. Nach der Teilnahme an der letzten Stadtratsitzung besichtigten die amerikanischen Gäste im Laufe der vergangenen Woche verschiedene städtische Einrichtungen, das Arbeitsamt und Industriebetriebe, um die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse und Probleme in Karlsruhe kennenzulernen.

Am Samstagvormittag hatte Oberbürgermeister Klotz die Amerikaner zu einer Hafenbesichtigung und einer anschließenden Rheinfahrt auf dem Motorschiff „Friedrich Töpper“ eingeladen. Auf dieser Fahrt, an der neben dem Oberbürgermeister auch der Präsident des Regierungsbezirkes Nordbaden, Dr. Huber, die Beigeordneten Dr. Gurk und Dr. Ball, Major Flowers, Regierungsdirektor Konz, Landtagsabgeordneter Dr. Gerrads, Vertreter des Stadtrates und leitende Herren der Stadtverwaltung teilnahmen, entwickelte sich trotz mancher Sprachschwierigkeiten ein reger und aufschlußreicher Meinungsaustausch über politische Fragen im allgemeinen und kommunale Angelegenheiten im besonderen.

Dabei stellte sich heraus, daß die Amerikaner nicht nur von der schönen Umgebung unserer Stadt begeistert waren, sondern auch sehr beeindruckt sind von der erstaunlichen Aufbauarbeit, die in Karlsruhe nach dem Ende des Krieges geleistet worden ist. Auch die Sauberkeit in unseren Straßen fiel ihnen angenehm auf. Weiterhin lobten sie, daß die Landschaft nicht durch allzu viele Reklamschilder „verschandelt“ wird. Für weniger erfreulich hielten sie die Tatsache, daß Kraftfahrer in Deutschland „viel zu rücksichtslos“ fahren. Sie nannten in diesem Zusammenhang den deutschen Fußgänger einen „Verdammen“, der von Glück sagen könne, wenn er hell über die Fahrbahn komme. Auch daß nach ihrer Ansicht die Deutschen „zu viel Respekt vor Beamten und Offiziellen“ haben, ist eine bemerkenswerte Feststellung. Die Bürger müßten in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit ihren gewählten Abgeordneten und allen Verwaltungsstellen starken Anteil nehmen am Geschehen in ihrer Stadt, wenn sie von der Mitbestimmung über wichtige kommunale

Angelegenheiten nicht ausgeschaltet werden wollen.

Oberbürgermeister Klotz überreichte dem Bürgermeister von Grand Rapids, Mr. Goebel, nach einer launigen Ansprache, in der er bedauerte, die Gäste nicht mit einem Orden auszeichnen zu können, als Dank für die kürzlich erhaltene Plakette eine Mappe mit Radierungen der Stadt Karlsruhe.

### Im Zeichen des Liedes:

## 95. Stiftungsfest des Sängerbundes Rintheim

Der Sängerbund Karlsruhe-Rintheim beging übers Wochenende unter reger Beteiligung der Rintheimer Bevölkerung sein 95. Stiftungsfest. Sein Ursprung geht auf das Jahr 1858 zurück; damals gründeten ein paar Sangeslustige des Sterbekassenvereins eine Gesangsabteilung, die sich kurze Zeit später als „Sängerbund“ eigene Statuten gab. Das Elend der beiden großen Kriege konnte dem Eifer und der Liebe der Sänger nichts anhaben.

Den Auftakt des festlichen Ereignisses bildete das am Samstagabend dargebotene große Festkonzert. Es kamen erlesene Werke alter Meister und nicht minder zahlreiche Werke von Zeitgenossen und aus der Romantik zum Vortrag.

Dem Konzert schloß sich ein Festbankett an. Als Vorstand des Sängerbundes Rintheim begrüßte Christian Hölzer die zahlreich erschienenen Gäste, unter letzteren der Vertreter des Oberbürgermeisters, Stadtrat Heller, und der Vertreter des Badischen Sängerbundes, Karl Notheis. Das abwechslungsreiche Programm bot neben Chorliedern, die die Gastgesangsvereine bestritten, einige

sich gegangene Turnländlerkampf gegen Finnland bereitet hat und ließ alle seine guten Wünsche für den KTV in der Erwartung gipfeln, daß die neugeweihte Fahne im engeren und weiteren Bereiche zu einer Fahne der Freiheit werde. In ähnlicher Weise erinnerte Regierungsdirektor Dr. Bossert, der die Glückwünsche des Regierungspräsidenten überbrachte, an die Turner, die mit der um den Leib gewickelten Fahne im Jahre 1923 unter Lebensgefahr über den Rhein geschwommen sind, um zum seinerzeitigen Deutschen Turnfest zu gelangen. Auch Rudolf Groth, der Vorsitzende des Bad. Turnverbandes und Vertreter der Fachverbände, hob die vorbildhafte turnerische Treue hervor, die in Baden auf eine stolze, weit über 100 Jahre alte Tradition zurückblicken kann. Beifall des Dankes klang auf, als er von der vorbildlichen Spende der Stadt Karlsruhe berichtete, die diese den Karlsruher Teilnehmern am Hamburger Turnfest beisteuern wird. Wenn man solch hellen Zusammenklang maßgeblicher Auffassungen erlebte, wird man sagen, daß die im allgemeinen leider berechtigte Feststellung des DTB-Kulturwartes, es sei sehr einsam geworden um den deutschen Menschen, im besonderen Falle der Karlsruher Turner erfreulicherweise nicht zutreffen.

Vertieft wurden die Eindrücke der festlichen Stunde durch den Karlsruher Liederkranz, der unter seinem Chorleiter Friedrich Herrmann Chöre von Bruckner, Liszt und Mozart zum Vortrag brachte, außerdem durch einen von Frau Irmgard Ratzel gemeinsam mit ihren Turnerinnen künstlerisch gestalteten Fahnentanz. Mit dem neu erstandenen Symbol turnerischen Geistes hat der KTV 46, hat die Turn- und Sportstadt Karlsruhe, ein weithin leuchtendes Zeichen zukunftsweisender, förderungswürdiger Gemeinschaftsstrebungen erhalten. em.

Bariton-Soli von Opernsänger Damolin, dessen klingvolle und sympathische Stimme wahre Belfallsstürme hervorrief. Hervorragende tänzerische Darbietungen des Turnvereins Rintheim waren eine willkommene und dankbar begrüßte Einlage.

Höhepunkt des Festakts war die von Notheis im Namen des Badischen Sängerbundes vorgenommene Ehrung von 12 verdienten Sängern für ihre 25-, 40- und 50jährige Vereinstreue. Notheis wies auf die hohen kulturellen Aufgaben der Gesangsvereine hin.

Unter den anwesenden Gastvereinen, die samt und sonders zur Verschönerung des Programms mit ihren eindrucksvollen Liedern beigetragen haben, sei besonders der Sängerbund Bühlerthal erwähnt, weil sich die Rintheimer gerade ihm als Freundschaftsverein herzlich verbunden fühlen. Als äußeres Zeichen der Freundschaft überreichte der Sängerbund Bühlerthal dem Jubelverein ein Bild seiner Heimat, nicht ohne die — gutgemeinte — Bemerkung zu unterlassen, daß man in diesem Falle das Bild einigen Flaschen Zwetschenwasser bewußt vorgezogen habe. Wahrscheinlich, so sagten sich die Bühlerthaler (denen die Rintheimer Kehlen nicht unbekannt waren), wäre sonst Schlimmes zu befürchten gewesen.

Nach einem am Sonntagvormittag durchgeführten Freundschaftsessen zahlreicher Gastvereine ist heute abend der heitere, bunte Ausklang des Festes. Als Wahrer und Mittler echter deutscher Volkskunst wird sich der Verein in den kommenden Jahren seinem „Hundertjährigen“ entgegensehen! Wth.

### Für den schnellen AZ-Leser

## Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Gestern kam auf der Autobahn bei Grötzingen ein Pkw in voller Fahrt von der Fahrbahn ab und stürzte die Böschung hinunter. Zwei Personen wurden hierbei verletzt. Der Pkw wurde stark beschädigt.

**Tödlicher Unfall eines Karlsruher Kaufmanns Pkw fuhr in Personenzug**

In der Nacht zum Sonntag fuhr gegen 22.20 Uhr der Karlsruher Kaufmann Gustav Fischer auf der Neureuter Straße beim Bahnübergang in den vorbeifahrenden Personenzug. Der Pkw wurde etwa 150 Meter weit mitgeschleift und total zertrümmert. Der Insasse des Pkw, Kaufmann G. Fischer, wurde dabei schwer verletzt. Kurz nach Mitternacht ist der Verunglückte an seinen schweren Verletzungen verschieden.

### Neun leichte Unfälle

Außerdem ereigneten sich über das Wochenende im Karlsruher Bezirk neun leichtere Verkehrsunfälle, bei denen sowohl Personen- als auch Sachschaden registriert werden mußte.

### Begehrter Polizeipräsidenten-Posten

Um den seit Februar ds. Js. vakant gewordenen Posten des Präsidenten des Amtes für öffentliche Ordnung und Sicherheit in Karlsruhe bewarben sich bisher 38 Interessenten, davon kamen fünf in die engere Wahl.

# Rationalisierung der Bundesbahn auf Kosten des Personals?

Der künftige Lokführer muß elektrische, motorisierte und Dampf-Lokomotiven fahren können

In einer Mitgliederversammlung des Lokomotivpersonals der Eisenbahner, Ortsverwaltung Karlsruhe, sprach am Sonntagmorgen Hauptfachgruppenleiter Jakob Wüst, Frankfurt, sein Hauptanliegen war die Auswirkung der Modernisierung der Bundesbahn auf das Personal. Er erklärte, daß sich die Gewerkschaft mit allen Mitteln dafür einsetzen werde, daß die Rationalisierung des Eisenbahnbetriebs, die zu einer besseren Wirtschaftlichkeit des Unternehmens notwendig ist, nicht allein auf Kosten des Personals vorgenommen werde. Der kommende Strukturwandel im Zugförderungs-Dienst könne einer revolutionären Entwicklung gleich, die auf das Zugpersonal entscheidende Einwirkung hätte. Der Referent zeigte auch einen Widerspruch auf, der darin liege, daß die Verwaltung auf der einen Seite Verkehr für die Schiene zurückgewinnen wolle — eine notwendige Maßnahme, die Mehrarbeit bedeute — und auf der andern Seite das Personal zu vermindern trachte, woraus eine Ueberbeanspruchung der verbleibenden Eisenbahner folge. Die Technik könne immer nur dazu dienen, dem Menschen das Leben zu erleichtern, dem Arbeitnehmer kürzere Arbeitszeiten bei gleicher Bezahlung zu verschaffen, nicht ihn brotlos zu machen.

Nach der Begrüßung durch Ortsfachgruppenleiter Lokomotivführer Ludwig, erläuterte der Referent die gegenwärtige Situation der Bundesbahn, die noch nie so hart um ihre Existenz kämpfen mußte und in der die Arbeitsplätze daher auch noch nie so bedroht waren. Ein Defizit von 308 Millionen, wie es die Bundesbahn jetzt aufweise, sei auf die Dauer nicht tragbar, und ein einmaliger Ueberbrückungskredit des Bundes unumgänglich. Der Personalstand habe sich nach dem Krieg um über 200 000 vermehrt durch den Rückstrom aus dem Osten. Die Verwaltung sei gezwungen gewesen, alle Dienstposten zu übersetzen, ja neue zu schaffen. Das erkläre den „Personal-Ueberhang“ der Bundesbahn.

Um den Betrieb wieder wirtschaftlich zu gestalten, müsse in erster Linie der neuzeitlichen technischen Entwicklung im Zugförderungs-Dienst Rechnung getragen werden, wenn nicht der ganze Verkehr auf die Straße übergehen soll. Vom Verkehrsminister müsse eine

Politik gefordert werden, die das Volkvermögen der Bundesbahn von 30 Milliarden DM nicht gefährde. Mit der Besteuerung der Werks-Kraftfahrzeuge sei — sehr spät — ein Anfang gemacht worden. Die Bundesbahn habe, um einen Teil des auf die Straße übergegangenen Güterverkehrs wieder zu gewinnen, die Tarife A bis D (wertvolle Güter wie Radio usw.) gesenkt.

Die Personalverminderung soll auf natürlichem Wege erreicht werden, weil in den kommenden zwei Jahren von 200 000 Beamten 100 000 ins Pensionsalter kommen. Nur zwei Drittel der Verwaltungsstellen, die auf diese Weise frei werden, will man wieder besetzen und damit etwa 50 000 Beamte einsparen. Die Gewerkschaft warnt vor einer Mehrleistung der verbleibenden Arbeitnehmer wegen Personal-mangel, vor einer Wiedereinführung des Neun-Stunden-Tags, vor der Erreichung größerer Wirtschaftlichkeit allein auf Kosten des Personals.

In diesem Zusammenhang ging der Redner, der die Lage realistisch und ohne Schlagworte schilderte, auf das neue Beamtengesetz ein, das einige Verbesserungen brächte. Zum Beispiel wird der Pensionsanspruch des Betriebspersonals in Zukunft vom Tage der Ausbildung für eine bestimmte Laufbahn an berechnet, nicht mehr erst nach 12jähriger Hilftätigkeit. Die Altersgrenze wurde zunächst auf 65 Jahre festgesetzt, kann aber in Ausnahmefällen erhöht werden. Beamte können in Zukunft auch für Parteien kandidieren und parlamentarische Tätigkeit ausüben ohne Nachteile für ihr Besoldungsdienstalter und berufliche Laufbahn.

Der Referent mahnte auch zur Kollegialität und sprach von besonders feinen Ehrgefühlen des deutschen Lokpersonals, das die Zuverlässigkeit unserer Eisenbahn ausmache. — Die neue Besoldungsregelung war Gegenstand seiner Schlussfolgerungen. Der Redner wies darauf hin, daß die Verabschiedung eines neuen Besoldungsgesetzes Aufgabe des neuen Bundestags sein werde.

Der interessanteste Teil der Rede des Hauptfachgruppenleiters betraf die Umstellung des Lokpersonals auf den elektrischen und motorisierten Betrieb. Durch internationale Zusammenarbeit müßten die Gewerkschaften erreichen, daß die Lokomotivführer in Zukunft keine Spezialausbildung erfahren, sondern hochqualifizierte Arbeitskräfte bleiben, die sowohl auf der Dampf-, als auch auf der E-Lok und der motorisierten Lokomotive zu fahren verstehen. Der Mensch müsse im Mittelpunkt bleiben, die Technik dürfe ihn nicht vernichten. Nur so könne der Beruf des Lokomotivführers auch für den Nachwuchs wieder begehrenswert gemacht werden. wa.

**CHLORODONT** wie gewohnt oder jetzt auch *schäumend*

# „Die Bonner Herren sollen Tabak pflanzen...“

### Kritische Stimmen aus dem nordbadischen Tabakbaugebiet — Anbaufreudigkeit geht zurück

Der Landesverband der badischen Tabakbauvereine in Karlsruhe erhielt vor einigen Tagen von dem rührigen Vorstand eines kleineren Tabakbauvereins nachstehenden Brief: „Nach reiflicher Überlegung sind wir in unserem Tabakbauverein zu dem Entschluß gekommen, keinen Tabak mehr zu pflanzen. Wir geben das für das Jahr 1953 uns zugeteilte Kontingent zurück, und zwar zur Anpflanzung an die Herren in Bonn, die über unsere Einnahmen sowie Steuern und Zölle bestimmen. Dann kann im kommenden Jahr ein Beamter des Finanzamtes bei diesen Herren die Tabakgelder registrieren. Es tut uns sehr leid, diesen Entschluß in die Tat umsetzen zu müssen. Wir befürchten nur, daß es uns Bauern eines Tages mit dem Zuckerrübenanbau genau so geht. Wenn eine Regierung ein Jahr lang braucht, um einen angemessenen und sauer verdienten Mehrpreis von 50 Pfg je dz zu genehmigen, so spricht das Bände.“

Der Landesverband der badischen Tabakbauvereine teilt weiterhin mit: „Wenn es sich im vorstehenden Falle auch nur um einen kleinen Tabakbauverein mit wenig Pflanzern aus dem nordbadischen Zigarrengebiet handelt, so sind die darin zum Ausdruck gebrachten Gedanken doch zu beachten, weil aus ihnen die Einstellung und Stimmung unserer Tabakpflanzer, aber auch die eines großen Teils der Landwirte spricht.“

Die Steuerschraube drückt den Landwirt besonders hart, da ja das Finanzamt alljährlich

lich Einsicht in die Tabakverwiegelungslisten nimmt und dabei die Höhe der Tabakgeld-einnahmen bis auf den letzten Pfennig erfährt. Auch sind die Tabakpflanzer, sowohl im Schneidegut- als auch im Zigarrengebiet sehr darüber verärgert, daß alljährlich — während Gruppen, Sandblatt und Mittelgut noch kostengerechte Preise bringen — bei den Haupt- und Oberguttabaken ein Preis-einbruch in den Einschreibungen eintritt, der vielfach Preise zustandekommen läßt, die unter dem Einfuhrzoll vom DM 90.— je 50 kg

liegen. Man möchte oft meinen, daß bei der Bepreisung der Haupt- und Oberguttabake ein allgemeines Einverständnis seitens der Käuferschaft vorliegt, hier die Einschreibungspreise so niedrig wie nur möglich zu halten; denn qualitativ gesehen, sind Preise von 80 bis 70 DM je 50 kg Haupt- bzw. Obergut nicht zu begründen.

Leider geht die Tabakanbaufläche im Anbau-Erntejahr 1953 in allen Anbaugebieten nicht unbedenklich zurück. Beim Befragen der Tabakpflanzer, warum solche Anbaumüdigkeit vorliege, erhält man regelmäßig die Antwort, daß die Bepreisung der Tabake, vor allem der Haupt- und Oberguttabake, keinesfalls den tatsächlichen Gesteungskosten entspreche. Dazu kommen oftmals Schwierigkeiten bei den zollamtlichen Verwiegelungen, vor allem aber eine stark verzögerte Auszahlung des Tabakgeldes infolge zu später Ueberweisung. — alles Umstände, die die Tabakpflanzer verdrößlich stimmen. Dies alles ist, so glauben die Tabakpflanzer, seitens der Käuferschaft schwer zu verantworten. Auch die überspitzten Losblatt-Preise, die vielfach wesentlich höher liegen als die Preise für Haupt- und Obergut, haben bei der Landwirtschaft Bedenken ausgelöst.

Für die Fachberatung entstehen dadurch Schwierigkeiten, die nicht nur die Förderungsarbeiten im Zuge der Qualitätsverbesserung, sondern auch die Anbaufreudigkeit empfindlich stören. Wenn auch im neuen Tabaksteuergesetz, das jetzt in Kraft getreten ist, die Belange des Qualitätstabakbaues erfreulicherweise mehr berücksichtigt sind, so darf doch durch andere Vorkommnisse die Anbaufreudigkeit nicht untergraben werden, denn der Qualitätsanbau ist und bleibt eine diffizile, kostspielige und vielseitige Arbeit für den Tabakpflanzer, eine Arbeit, die auch einen gerechten Lohn finden muß.“

Dem Täter fiel nur wenig Geld in die Hände. Er muß mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein. Die Erhebungen sind noch im Gange. — Die Familie Ludwig Bitsch, vom Dollenberg, erhielt die Nachricht, daß ihr Sohn Ludwig am 22. 12. 1945 in einem Seuchenzentralzettel in Insterburg gestorben ist.

## Offenburg

### Gefängnis für Opferstockdieb

Die Kirchen von Villingen, Dürheim, Niederwasser, Haslach, Biberach, Nordrach und Berghaupten beraubt



Offenburg. Ein erst 23 Jahre alter Sägewerksarbeiter aus Pfortwangen, der eine Reihe Betrügereien verübte, verlegte sich zuletzt auf den Diebstahl von Opferstöcken. Meistens stahl er die Stöcke und entleerte diese sodann irgendwo im Ackerfeld. Sein Weg führte ihn in die Kirchen in Villingen, Dürheim, Niederwasser, Haslach, Biberach, Nordrach bis Berghaupten. Dort erreichte ihn das Schicksal. Nun kommt er auf einethalb Jahre ins Gefängnis.

### Caritas-Räuber abgeurteilt

Offenburg. Das Offenburger Schöffengericht verurteilte am Freitag einen 41 Jahre alten Autoschlosser aus Bochum wegen versuchten schweren Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte am 9. April die Kasse des Caritasbüros in Offenburg ausrauben wollen, war aber durch zwei hinzukommende Männer daran gehindert worden. Der Angeklagte ist bereits 20mal vorbestraft und hat schon mehr als sieben Jahre seines Lebens hinter Zuchthaus- und Gefängnismauern verbracht.

### Autodieb rasch ermittelt

Offenburg. In einer der letzten Nächte wurde einem hiesigen Reisevertreter in der Uhlgrabenstraße sein dort abgestellter Pkw entwendet. Vom Täter fehlte zunächst jede Spur. In den frühen Morgenstunden konnte er jedoch in der Person eines jungen Burschen aus dem Uhlgraben ermittelt und festgenommen werden. Als Fahrzeug wurde in einem Feldweg in der Nähe des Uhlgrabens schwer beschädigt aufgefunden. Der Täter wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

### Auf dem Weg zum Krankenhaus den Tod gefunden

Offenburg. Ein Motorradfahrer aus Stadelhofen fuhr, mit seinem 71 Jahre alten Vater auf dem Sozius, nach Offenburg, um dort seinen Bruder im Krankenhaus zu besuchen. Unterwegs platzte der hintere Reifen, wodurch der Vater auf die Straße geschleudert wurde. Er erlitt einen Schädelbruch und starb nach seiner Einlieferung in das Offenburger Krankenhaus.

### Zehn Verkehrsunfälle in einer Woche

Offenburg. Die Schutzpolizei hatte in der vergangenen Woche wieder 10 Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Verletzt wurden dabei fünf Personen, jedoch nur leichter Art. An den beteiligten Fahrzeugen wurde zum Teil recht erheblicher Sachschaden verursacht. Bei den meisten Fahrern mußte als Ursache immer wieder die Außerachtlassung der nötigen Vorsicht festgestellt werden. Zwei Kraftfahrer von auswärts kamen in der Okenstraße beim Überqueren des Geleises der Industrie-

## Landkreis Karlsruhe

### Bundesjugendfestspiele in Wöschbach

Wöschbach. (Z) Der Ortsausschuß für die Bundesjugendspiele 1953 hat beschlossen, die Sommerspiele, die als leichtathletischer Dreikampf durchgeführt werden, in diesem Jahre in Verbindung mit dem Sportfest des TSV Wöschbach am 20. und 21. Juni abzuwickeln. Während die Schuljugend schon am Vormittag des 20. an den Start geht, ist für die schulentlassene Jugend der Samstagnachmittag vorgesehen. Die Entscheidungskämpfe der Jahrgangsbesten und die Staffelmünche finden dann am Sonntag in den Pausen des Fußballturniers statt. Am Abend findet die Siegerehrung durch den Bürgermeister statt, bei welcher die besten Teilnehmer mit einer Urkunde des Herrn Bundespräsidenten ausgezeichnet werden. Der Ortsausschuß ruft alle Jugendlichen der Jahrgänge 1934—1939 zur Teilnahme auf. Die einzelnen Entlassjahrgänge mögen sich zu Mannschaften von wenigstens 6 Teilnehmern zusammenschließen, um auch bei der Jugend die Durchführung von Mannschaftskämpfen zu ermöglichen. Die Teilnahme ist nicht an die Zugehörigkeit zu einem Sportverein gebunden und soll die gesamte Jugend erfassen. Mannschaftsmeldungen an den Vorsitzenden des Ortsausschusses bis spätestens 18. Juni (Hptl. Roth) oder den Vorsitzenden des TSV Wöschbach.

Weingarten (S). Nachdem in den letzten Jahren die Arbeiterwohlfahrt in Weingarten erfolgreich eine örtliche Kindererholung durchführen konnte, hat sich auch dieses Jahr der Weingartener Ortsausschuß der Arbeiterwohlfahrt entschlossen, trotz der erhöhten Unkosten eine örtliche Kindererholung durchzuführen. Dank dem Entgegenkommen der Fußball-Vereinigung, die auch dieses Jahr ihr schon am Waldrande gelegene Waldheim während der Kindererholung zur Verfügung stellte, findet dieselbe in der Zeit vom 6. 7. bis 25. 7. 1953 statt. Unter der Obhut erfahrener Helferinnen und Helfer werden in diesem Zeitraum eine stattliche Anzahl von Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren Gelegenheit haben, unter ärztlicher Ueberwachung bei guter und voller Tagesverpflegung sich eingehend zu erholen.

Neureut. Sterbefall: Fräulein Magdalene Fischer, Rosenstr. 11, ist am 4. Juni, im Alter von 69 Jahren verstorben. — Geburtstag: Frau Luise Grether, Hauptstraße 250, feiert am 14. Juni, ihren 89. Geburtstag. Wir gratulieren. — Goldene Hochzeit: Am 18. Juni feiern die Eheleute August Schneider und Luise geb. Gros, Hauptstr. 29, das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft.

## Rastatt

### Vermehrte Darlehen durch gesteigerte Sparsätigkeit



Rastatt. Nach vorausgehender Tagung von Sparkassenfachleuten aus Nord- und Südbaden am Donnerstag und Freitag hielt am vergangenen Freitag der Spar- und Giroverband Südbaden seine diesjährige ordentliche Verbandsversammlung in der Fruchthalle ab. Präsident Raule konnte in seinem Geschäftsbericht besonders ein Anwachsen der Spareinlagen vermerken, wodurch eine verstärkte Ausleihung von langfristigen Darlehen ermöglicht worden wäre. Den Spareinlagenbestand Ende April gab er mit 208 Mill. DM und den Zugang an Spareinlagen 1952 mit 50 Millionen DM an. Die günstige Entwicklung auf dem Gebiet der Spareinlagen halte weiterhin an, was auch daraus hervorgehe, daß in den ersten 4 Monaten des Jahres 1953 bereits 22 Millionen DM neu zugegangen sind. An langfristigen Ausleihungen seien insgesamt 82,9 Millionen DM zu verzeichnen, welche hauptsächlich dem Wohnungsbau und kommunalen Zwecken zugeflossen seien.

Rastatt. Bei der Geschwindigkeit von nur 20 Stundenkilometern verunglückte ein 43 Jahre alter Hilfsarbeiter am Freitagmorgen auf einem Schlepper bei Herrenwies im Kreis Rastatt tödlich. Der Mann fuhr gegen einen Baum und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

### Neue Straßennamen

Rastatt (Ht). In der nichtöffentlichen Stadtratssitzung wurden folgende neue Straßennamen beschlossen: Verbindungsstraße zwischen Leopoldring und Westring „An der Bastion“, verlängerte Zeughausstraße „Nellenstraße“, Verbindungsstraße zwischen Raunter- und Lochfeldstraße „Woogsee-Straße“. Die verlängerte Rosenstraße behält den Namen „Rosenstraße“ auch von der Zaystraße bis zur Steinmüerger Straße.

## Kehl

### Fahrer und Motorrad in Flammen

Urloffen. Auf eine furchbare Weise kam am Donnerstagabend ein 16 Jahre alter Metzgerlehrling aus Urloffen ums Leben. Der Junge war auf seinem Motorrad auf der Straße in Richtung Legelsburt gefahren. In einer scharfen Kurve prallte er gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde der Benzintank des Fahrzeugs aufgerissen, der Brennstoff ergoß sich über den Fahrer, dessen Kleider sofort Feuer fingen. Als Passanten zu Hilfe eilten, war der Junge durch Brandwunden schon bis zur Unkenntlichkeit entstell. Er starb kurz nach dem Unfall an den schweren Verbrennungen.

## Lahr

### Ehrenbürgerbrief für Dr. Wildin

Lahr. Oberbürgermeister Dr. Friedrich und die Fraktionsvorsitzenden des Lahrer Stadtrats überreichten am Freitagvormittag dem Regierungspräsidenten von Südbaden, Dr. Paul Wildin, anlässlich seines 65. Geburtstags in seiner Lahrer Wohnung den Ehrenbrief der Stadt Lahr. Unter den zahlreichen Glückwünschen, die der Regierungspräsident an diesem Tag erhielt, befand sich auch ein persönliches Schreiben des Bundespräsidenten Theodor Heuß und ein Telegramm der Stuttgarter Landesregierung. Die Glückwünsche des Landkreises Lahr übermittelte Landrat Freiherr von Gleichenstein. Die Stadtkapelle und die Gesangsvereine von Lahr brachten Dr. Wildin vor seiner Wohnung Geburtstagsständchen dar.

### Gegen Uebergriffe der Zollverwaltung

Freiburg. Der badische landwirtschaftliche Hauptverband wird im Einvernehmen mit dem badischen Klein- und Obstbrennerverband bei den zuständigen Stellen Schritte unternehmen, um die badischen Kleinbrenner vor den da und dort vorkommenden Uebergriffe der Ermittlungsorgane der Zollverwaltung zu schützen. Diese Uebergriffe seien zum Teil unerträglich geworden, heißt es in einer am Freitag veröffentlichten Mitteilung des BLHV. In einem demokratischen Staat könne es nicht Aufgabe der Behörden sein, Maßnahmen zu ergreifen, die den feierlichen Zusicherungen des Grundgesetzes widersprechen.

### Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

## Bruchsal

### 52jähriger Mann vermißt

#### Sittlichkeitsverbrechen — Negerbraut wollte Selbstmord begehen

Bruchsal. Seit einigen Tagen ist ein 52 Jahre alter Mann als vermißt gemeldet. Er verließ am Morgen seine Wohnung und kehrte nicht mehr zurück. Da er gemütkrank ist, befürchtet man, daß er sich irgendwo verirrt. — Ein Volksdeutscher aus Rumänien und ein Odenheimer Bürger gerieten in einer hiesigen Gaststätte in Streit und mußten durch die herbeigerufene Polizei aus der Wirtschaft entfernt und voneinander getrennt werden. — In einem Haus in der Klosterstraße wurde von einem unbekanntem Täter ein Säckchen mit alten Silbermünzen im Wert von etwa 200.— DM entwendet. — Im Gewann „Eichholz“, auf dem Wege nach Unteröwisheim, wurde an einer 20jährigen Hausgehilfin ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Täter soll 30—35 Jahre alt sein, groß etwa

1,68—1,70 Meter. — Das Steildiebin auf dem Schienenweg Bruchsal—Untergrombach, über das kürzlich bereits berichtet wurde, konnte näher geklärt werden. Das eine der beiden Mädel war mit dem schwarzen Soldat verlobt, am Abend war es zu einem Streit gekommen und die Gekränkte wollte angeblich auf den Schienen Selbstmord begehen. Kurz bevor der Eilzug anhielt, ließ ein Spaziergänger seinen Schäferhund auf das Mädchen los, der es vom Bahnkörper heruntertrieb. — Im Gewann „Eggerten“ war ein unter Reisig und Gras verstecktes Motorrad entdeckt worden, das anscheinend gestohlen war. Ein Polizist, der sich in der Nähe versteckt hielt, konnte tatsächlich zwei Männer festnehmen, die gegen 23 Uhr in der Nacht das Fahrzeug abholen wollten.

# HUMOR

Nasreddin bewohnte ein Haus, das war aber nur zur Hälfte sein eigen. In der anderen Hälfte wohnte ein zänkischer Nachbar.

„Gemeinsamer Besitz taugt nichts“, meinte Nasreddin.

„Ich verkaufe meinen Teil, und für den Erlös kaufe ich die andere Hälfte — dann wohne ich allein.“

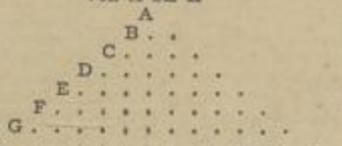


Ein kleiner Irrtum!

Ein Mann kam zur Baupolizei, der sich ein kleines Haus selber bauen wollte. Er hatte eine sehr schöne Zeichnung angefertigt, auf die er sehr stolz war. Die Zimmer waren in diesem Haus unvorstellbar niedrig vorgesehen. Der Beamte, der sich mit dieser Sache zu befassen hatte, besah sich Grundriß und Aufriß genau. Dann meinte er: „Nee, nee, mein lieber Mann, so geht das nicht. Da müssen wir von der Baupolizei einschreiten. Die Stuben sind ja so niedrig, daß Sie da höchstens Fludern drin essen und nur plattdeutsch sprechen können.“

## Raten Sie mal ...!

Von A bis H



An Stelle der Punkte sind Buchstaben zu setzen und Wörter folgender Bedeutung zu bilden. Bei richtiger Lösung ergibt die Mittelreihe den Namen des Gottes der Heilkunde.

1. Tunesischer Herrschertitel, 2. Fall (lat.), 3. Erinnerungsmal, 4. Völlziehende Gewalt, 5. Förmlichkeit, 6. Junge wuchernde Narbengewebe, 7. Kanonisation.

### Verschleierkäsel

- MENELAUS
- KRIEGSMARINE
- ROGGENBROT
- BEDRAENGNIS
- RINDERRASSE

Vorstehende Wörter sind untereinander seitlich derart zu verschleiben, daß drei senkrechte Buchstabenreihen je ein inneres Organ ergeben.

### Auflösung:

- ESSVAEREDIN
- SINDONVOR
- LONEROD
- KRIEGSMARINE
- MENELAS

## Das verflixte Hochdeutsch

Eine lustige Geschichte von der „Erscheinung“ auf der Alm von F. Preibisch

Der Toni aus dem Köhlerloch ging tagsaus, tagesin, die ganze schöne Hützelzeit, brav hinter den Kühen her, die ihm sein Bauer anvertraut hatte. Der Toni war ein gar verlässlicher Hüterbub. Allerdings war der „Bub“ schon weit über seine Schulzeit hinaus und bereits Besitzer eines Rasierapparates. Er unterschied sich aber nicht nur im Alter von seinen Zunftgenossen, sondern auch noch durch etwas ganz Besonderes. Der Toni las! Alte, zerlesene Bauernkalender schleifte er auf die Waldwiesen, und manches Buch, das er von weiß Gott wem, nur nicht immer vom Lehrer oder Pfarrer geliehen hatte, lernte er schier auswendig. Er las im Sitzen und im Liegen, er las im Stehen und Gehen. Er hatte es sich in den Kopf gesetzt, ein „Gebildeter“ zu werden. Dieser Entschluß war noch nicht sehr alt und er hatte ihn vor sich selbst niemandem verraten, nicht einmal der Resl, die doch seine Vertraute war. Und das hatte sich so zugetragen:

Im letzten Herbst erlebte der Toni eine „Erscheinung“. Mitten im Wald war ihm eine Städtchen in den Weg gelaufen, hatte laut und freundlich „Grüß Gott, Herr Hüter!“ gerufen und ihn aus Augen angesehen, die gerade so geheimnisvoll und hintergründig geschimmert hatten, wie sein Wald. Wohl eine Stunde lang war der Toni wie angewurzelt auf seinem Fleckchen gestanden, als die „Erscheinung“ schon längst verschwunden, und hatte dann erst seine Gedanken so allmählich wieder in die Reihe gebracht. Und der letzte von diesen Gedanken war: Blitzsauber! Blitzsauber! Und außerdem hatte sie „Herr“ gesagt. Und er? Keinen Muckser hatte er gemacht, nicht einmal auf den Gruß gedankt. Nachher ärgerte er sich darüber. Und warum? Weil er einfach nicht hochdeutsch konnte und nicht „gebildet“ war. So war jener Tag die große Wende seines Lebens geworden. „Sie“ würde wiederkommen,

darauf schwor er einen Eid. Dann aber wollte er sie ansprechen, und zwar in einwandfreiem Hochdeutsch! Und um dies zu lernen, war er über das Lesen geraten. Er wollte sich bilden wie ein feiner Herr und dann vor sie hintretend und sagen: „Geliebte, darf ich es wagen, Ihnen mein Herz auszuschnitten und um Ihre Hand zu bitten?“ So närrisch war also der Toni geworden seit jener „Erscheinung“, und bei der Resl stand das Kammerfensterl umsonst beinahe ein halbes Jahr offen.

Und dann war „sie“ wirklich wiedergekommen, hatte sich sogar mit ihrem Vater oder wer der überflüssige Mensch an ihrer Seite sonst war, im Dorf einquartiert. Der Toni wich ihr zwar aus, auch wenn sie allein durch den Wald daherkam; denn er fühlte sich noch nicht gebildet genug. Aber soweit es seine Kühe erlaubten, schlich er ihr ungesehen nach und betrachtete sie ganz aus der Nähe. Das Ergebnis dieser Betrachtungen blieb jedoch immer dasselbe: Der Toni war rettungslos verliebt! Sogar die Bauern merkten es und wackelten mit den Köpfen, und die Kühe ließen jedes Verstandesmaß sorgsam für den Toni stehen. Wenn er nachts in seiner Kammer auf der Bettstatt lag und das Buch mit dem schweren Hochdeutsch müde von der Kante fallen ließ, sah er immer nur ein Bild vor sich: Draußen tobt ein Unwetter, „sie“ rettet sich in seine Kammer, fragt mit zitternder Stimme, ob er der Liebe Herr Toni sei, und nachdem er geantwortet hat: „Ich bin es, edles Fräulein!“, flüchtet sie in seine Arme, und er sagt trotz Blitz und Schlag: „Geliebte, darf ich es wagen ...?“ Und sie darauf: „Mein geliebter Toni!“

Ach ja, so müßte es halt einmal kommen! Seine Kammer lag zu ebener Erde und die Tür führte schnurgerade ins Freie. Nicht einmal Stufen brauchte sie zu steigen.

Eines Nachmittags hatte er wegen eines drohenden Wetters das Vieh eingetrieben. Jetzt lag er in seiner Kammer, guckte an die Decke, über die schon das grelle Leuchten der Blitze huschte, und träumte mit hellwachen Augen von „ihr“. Plötzlich trübte ein Sturmstoß dicke Tropfen und Hagelkörner an die Scheiben, Blitz und Donner schlugen dem Toni ins Gemüt, daß er zunächst einmal schüchtern wurde. Ob er nicht doch lieber noch einmal im Stall drüben nachsieh? Da wurde die Tür aufgerissen und mitten in der Kammer stand „sie!“ Groß und stattlich und schön wie eine Walküre, von denen er in seinem Götterbuche gelesen. „Gott sei Dank!“ rief sie. Das brachte den Toni, der ganz erstarrt darüber war, daß ihm der Himmel seinen heißesten Wunsch so buchstäblich erfüllt hatte, wieder zu sich. Er sah nicht, daß sie zerzaust war und daß ihr das Wasser aus den Haaren in den weiten Ausschnitt floß, er sah nur die Erfüllung seines Traumes. Jetzt mußte alles so kommen! Rasch sprang er von seinem

Ordentliche Leute pflegen die Briefe, die sie erhalten, zu öffnen, zu lesen und pünktlich darauf zu antworten. Denn auch „Briefschulden“ gehören in das Gebiet jener Verpflichtungen, die man auf sich läßt und die man abtragen soll.

Nun war Henry Ford, der amerikanische Automobilkönig, zweifellos kein unordentlicher Mann. Aber mit den Briefen, die bei ihm einliefen, hielt er es anders. Man hat in Detroit, dem Sitz seines Automobilperiums, kürzlich sein persönliches Archiv geöffnet, und siehe da, es enthielt mehr als 10 000 ungeöffnete, füglich ungelesene und unbeantwortete Briefe. Ford war offenbar der Meinung, daß sich vieles Schriftliche einfach dadurch und gewissermaßen von selbst erledigte, daß man es ungelesen und unbehandelt zur Seite legte, ein Auffassung, für die sich zweifellos etwas sagen läßt.

## Der Mord von Schönbrunn

Wurde der Sohn Napoleons ermordet? — Aufsehenerregendes Buch klagt an

Am 22. Juli 1832 starb in Schönbrunn der Herzog von Reichstadt, Napoleons Sohn aus seiner Ehe mit der österreichischen Kaiserstochter Marie Louise. Er stand in einem noch jugendlichen Alter und sollte, wie es die Regierungsmittelungen verkündeten, von der Lungenschwindsucht dahingerafft sein. Er war nach dem Sturze seines Vaters und, nachdem dieser nach St. Helena verbannt worden war, mit seiner Mutter nach Österreich verzogen und genoß hier im Schlosse Schönbrunn die Erziehung ausgesuchter Lehrer. Die Oberraufsicht über diese Erziehung führte einerseits sein Großvater, Kaiser Franz, andererseits dessen erster allmüchtiger Minister Clemens Metternich. Beide waren in einer einigermaßen mißlichen Lage. Sollten Sie doch mithelfen, in diesem Jüngling jemanden groß zu ziehen, der eines Tags an die Spitze der in Frankreich noch immer regsamten Bonapartisten treten und dadurch die vom Wiener Kongreß geschaffenen Zustände in Europa verhängnisvoll bedrohen konnte. Der „junge Adler“, wie dieser Sprößling Napoleons damals und noch später genannt wurde, war ihnen also eigentlich im Wege, und es ist dieser Tatbestand, der jetzt in Paris zu einer posthumer Anklage gegen die beiden geführt hat.

Die Anklage liegt in einem dickleibigen Buche vor, das den Titel trägt: Le meurtre de Schoenbrunn (Der Mord von Schönbrunn). Sein Verfasser heißt Jean de Marceley. Außerdem ist dem Buche ein Vorwort beigelegt, das von einer Koryphäe der Pariser Akademie der Wissenschaften, Prof. René Fabre, verfaßt wurde, und worin die Untersuchungsergebnisse des Buches als wissenschaftlich glaubwürdig unterstützt werden.

Jean de Marceley kommt, um es kurz zu machen, zu dem Endergebnis, daß als Todesursache für den Sohn Napoleons nicht Schwindsucht anzusehen sei, doch daß dieser vergiftet wurde und zwar mittels Arsenik. Die allmählich und unauffällig vorgenommene Vergiftung sei im Auftrage Metternichs geschehen. Metternich wiederum habe im Interesse des Hauses Habsburg und unter Mitwissen des „scheinheiligen und machiavellistischen“ Kaisers Franz gehandelt. Die Bescheinigung der Todesursache, eine Urkunde, die Metternich höchstpersönlich verfaßt habe, stelle eine Fälschung des Tatbestandes dar, was schon seinerzeit zu allerhand laut gewordenen, doch von Metternich niedergeschlagenen Gerüchten Anlaß gegeben habe.

Die von Jean de Marceley erhobene Mordbeschuldigung hat in Paris und, obwohl die Sache schon mehr als hundert Jahre zurückliegt, begreifliches Aufsehen erregt. Die Geschichte der französischen Throninhaber ist um ein neues abenteuerliches Kapitel reicher geworden. Denn nebenher bringt das Buch auch noch eine andere Enthüllung. Sie betrifft den Tod von Napoleons zweiter Frau, eben jener Österreicherin Marie Louise und Mutter des „jungen Adlers“, die nach der Verbannung ihres Mannes nach St. Helena und dessen 1821 erfolgten Tode einen Grafen Neipperg heiratete. Sie lebte noch bis zum 17. Dezember 1847, soll jedoch an diesem Tage gleichfalls einem Giftmorde erlegen sein. Jean de Marceley will diese Tatsache vor Jahren aus dem Munde eines gewissen Joseph Piétri erfahren haben, ein ehemaliger Vertrauter Napoleons III., der diesen Vorgang von niemand geringerem als diesem letzten französischen Kaiser selber gehört hatte.

## Die Schwarzhänder von Doesburg

Die Wissenschaft ist nicht legendengläubig — Meleda-Krankheit

In dem holländischen Städtchen Doesburg lebt eine sechsköpfige Familie, deren Mitglieder nicht wie die anderen Einwohner des Städtchens schöne weiße, sondern schwarze Hände haben. Der Rücken ist zwar weiß wie bei anderen Menschen, aber schwarz und von einer eigentümlichen hornartigen Härte ist die Innenhand. Es handelt sich um die Familie Haanappel, und in ihrer Mitte, aber auch im Kreise der Mitbürger geht die Sage, daß die Haanappels solche auffällig schwarze Handteller schon seit vierhundert Jahren haben. Wie sind sie nun zu diesem gewissermaßen erblichen Besitz gekommen?

Auch hierüber lebt in Doesburg eine alte und unerschütterliche Überlieferung. Vor vierhundert Jahren soll es nämlich geschehen sein, daß mitten in der Nacht im Glockenturm des Kirchturms Feuer ausbrach. Magister Haanappel gewahrte das Feuer, stand auf, rannte zur Kirche, erlöschte den Turm, doch kam er, die Turmtreppen hinaufsteigend, zu spät; in der Glockenstube war nichts mehr zu retten, und das Feuer begann, bereits die hölzernen Turmstiegen anzufressen. Um sich selber in Sicherheit zu bringen, mußte sich Magister Haanappel an dem Seile herablassen, womit der Küster sonntags die Glocken in Bewegung setzte. Bei dieser rasenden Fahrt in die Tiefe rieben sich seine Hände an dem Tau blutig, was einen schrecklichen Anblick bot. Als er dann nach Hause kam, fiel seine Frau, die ein Kind erwartete, beim Anblick der blutig zerrissenen Hände in Ohnmacht, und siehe, das Kind, das sie sechs Monate später zur Welt brachte, hatte erst blutige rote Hände, die sich hernach schwarz färbten, und mit einer hornartigen Schicht im Handteller bedeckten.

Die Haanappels haben dieses Stigma behalten, betrachten es aber als eine sich durch die

Jahrhunderte forterbende Auszeichnung, da die ungewöhnliche Färbung sie alle fortdauernd an das heroische Bestreben eines Altvordern erinnert.

Die medizinische Wissenschaft ist weniger legendengläubig. Sie hat für das Entstehen und das geschlechterlange Fortbestehen des Phänomens eine andere, sei es schon recht prosaische Erklärung zur Hand. Nach Ansicht der Ärzte handelt es sich um einen Fall von Meleda-Krankheit, einer Krankheit, die zuerst von dem deutschen Arzt Thost bei den Bewohnern der Insel Meleda nahe der dalmatinischen Küste studiert wurde und hier von ihren Namen bekam (1880). Thost kam bei seinen Untersuchungen zu dem Schlusse, daß es sich bei den Schwarzhändern von Meleda um eine abnormale Hornbildung der inneren Handflächen handelte, wobei die gleiche Verdickung und Verhärtung auch auf den Fußsohlen angetroffen wurde. Was jedoch heute als Anomalie erscheint, war in Urzeiten vielleicht eine durchgängige Eigenschaft der in Frage stehenden Gliedmaßen, so daß man es möglichenfalls mit der Wiederkehr oder dem anormalen Fortleben ursprünglicher Beschaffenheiten zu tun hat.

Was die Haanappels in Doesburg betrifft, so macht sich der hornartige Bezug ihrer inneren Handflächen gelegentlich recht unangenehm bemerkbar. Die Handnerven haben nicht die normale Empfindlichkeit, die Hand selber faßt sich rau und hart an; um die Schilfer und Schuppen zu beseitigen, genügt es nicht, sich mit Seife zu waschen, es muß Bimsstein zu Hilfe genommen werden, und die älteste Tochter des Hauses, die ein wenig gefallsüchtig ist, scheuert sich sogar jeden Tag ihre schwarzen Hände zweimal mit Bimsstein ab.

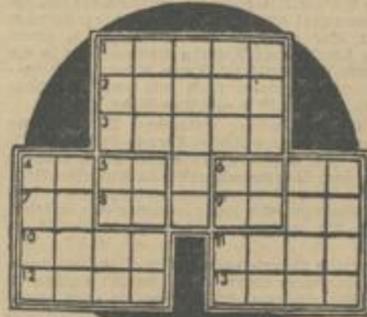
## Maulaffen als Firmenschilder

In Holland gibt es noch heute eine Menge Drogistengeschäfte, die über der Eingangstür den riesigen Kopf eines Mohren tragen, der aus seinem aufgerissenen Munde eine dicke, grellrot bemalte Zunge herausbläht. Es ist der „Gaper“, zu deutsch: Der Maulaffe, der den Vorübergehenden anzeigt, daß sich hier ein Drogistengeschäft befindet, also ein Verkaufsladen, der in früheren Jahrhunderten zugleich die Apotheke bildete.

Viele dieser Geschäfte tragen sogar den ausdrücklichen Namen: „In den ouden Gaper“, zu deutsch: „Zum alten Maulaffen“. Der aus Holz geschnitzte und bunt bemalte Maulaffe ist jedoch nicht stets ein Neger; man findet darunter auch Türken mit einem mächtigen bunten Turban, Javanen mit Elfenbeinschmuck um den Hals, römische Legionäre mit einer Sturmhaube auf dem Kopfe, Feuerwehrleute und Polizisten. Alle reißen mächtig das Maul auf und strecken den Leuten ihre fette, rot bemalte Zunge entgegen. Sie tun also das,

## Dreifache Magie

Senkrecht und waagrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung sollen in die dreifache magische Figur eingetragen werden: 1. Naturscheinung, 2. Name eines lappländ. Sees, 3. Wasserfahrzeug, 4. Gewässer, 5. Balkonartiger Vorbau, 6. Planet, 7. Hast, 8. Inhaltslosigkeit, 9. Erfinder des Telefons, 10. Deutscher Strom, 11. Weib. Filmstar, 12. Engl. Spannungsautor, 13. Bibl. Männergestalt.



Auflösung:

- 13 Esau
- 8 Leere, 9 Reis, 10 Elbe, 11 Diva, 12 Reed, 3. Barke, 4 Meer, 5 Erker, 6 Erde, 7 Elle, Dreifache Magie: 1. Nebel, 2. Enare.

was in dem deutschen Sprichworte: „Maulaffen feilhalten“ ausgedrückt ist.

Wie gesagt, sie tun das seit Jahrhunderten, immer wieder ihre Verwunderung, ihr gaffendes Erstaunen bekundend über all den Umtrieb der Menschen, der sich da zu ihren Füßen im Gedränge der Straßen und Plätze abspielt. Daneben haben diese Gaffen jedoch noch eine andere Funktion. Sie sollen anzeigen, daß drunten im Laden allerhand Mittelchen gegen allerhand leibliche Beschwerden feil geboten werden. Können sie es überzeugender tun als damit, daß sie die Zunge herausstrecken?

Ehedem war es ja das Verfahren der Ärzte, um sich von einem Patienten zuerst einmal die Zunge zeigen zu lassen und aus deren Aussehen ihre ärztlichen Schlussfolgerungen zu ziehen. Und wenn die heutigen Heilmeister zumeist auch anders verfahren, so bildet das Zungenzeigen der Maulaffen doch noch heute für das Publikum den sichersten Fingerzeig, daß man drunten im Laden allerhand schmerzstillende Pillen, Pulver und Salben kaufen kann.

Lager auf, tat einen waldlerischen Juchschrei, für den ihm die Resl wenigstens zehn Bussler gegeben hätte, besann sich, daß er hochdeutsch reden mußte, und weil ihm nicht anderes einfiel, sprach er, den Blick auf ihr offenes Herz gebannt, feierlich: „Geliebte, darf ich es wagen, Ihnen Ihr offenes Herz auszuschnitten und Sie um Ihre Hand ...“ Weiter kam er nicht. Der Schönen blieb das rote Mündchen offenstehen, ihre Augen weiteten sich in wilder Angst. „Hilfe, ein Verrückter!“ schrie sie und stürzte in das Unwetter hinaus. Da kam der Toni das zweite Mal zu sich. Es war aber zu spät.

Noch am selben Abend stahl er eine Leiter und pürschte sich in das lang verwaiste Fensterl seiner Resl. Und als ihn die Resl erst mit kritischen, dann mit fragenden Blicken empfing deutete der Toni mit dem Daumen hinter sich und sprach das letzte Mal in seinem Leben hochdeutsch:

„Die kann mich ...!“

## Ford las nicht alle Briefe

Unter diesen Briefen fand man aber nun auch eine Menge Schreiben, die Postanweisungen und Schecks enthielten, die zusammen einen Betrag von rund 200 000 Mark darstellten. Ford hatte die Beträge nicht vernommen, weil er die Briefe uneröffnet bei Seite gelegt hatte. Dies war nicht gerade ordentlich gehandelt, doch haben seine Nachfahren daran nun ihr Vergnügen.

In dem Archiv fand man auch ein kleines Notizbuch, worin sich der Multimillionär allerhand persönliche Einfälle und Meinungen aufgeschrieben hatte. Unter diesen Sprüchen findet man einen, der lautet: „Herr X betrug sich in allen Schicksalswiderwärtigkeiten wie ein richtiger Mann, er gab seiner Frau die Schuld.“ Eine andere Bemerkung lautet: „Alte Menschen stiften Kriege an, junge Menschen büßen dabei das Leben ein.“

Ein interessantes Länderspiel

## Spaniens B-Elf hatte beim 5:2 nicht viel zu bestellen Düsseldorfer Echo: fünf Vollblutstürmer am Werk

Linke Flanke Pfaff-Schäfer schlug groß ein / Jubiläumsregatta des Mannheimer Regattaverains mit deutscher Ruderklasse / Flörsheimer Achter zweimal von „Amicitia“ geschlagen / Frankreichs Amateurboxer in Köln 15:5 unterlegen

### Es war ein Spaß, euch zuzusehen...

Im Düsseldorfer Rheinstadion erlebten 25 000 begeisterte Zuschauer ein vor allem in der ersten Stunde der 90 Minuten großartiges Spiel zweier B-Mannschaften, das seiner Klasse nach ebenso gut ein offizielles Länderspiel sein konnte. Vor allem auf deutscher Seite sah man herrliche Leistungen, etwa bei der neuen linken Flanke Pfaff-Schäfer, bei der der Kölner durch feine Flankenläufe, der Frankfurter durch gekonnte Dribblings, beide aber durch blitzartige Situationserfassung und Chancenverwertung glänzten, oder bei dem Fürther Göttinger, der so wenig Lampenfieber kannte wie Pfaff, oder bei dem Mannheimer Rößling, der gegen den gefährlichen Linksaußen der Spanier hervorragend bestand. So phantastische Tore wie hier, gleich sieben Stück, eines schöner als das andere, erlebt man kaum in einem A-Länderspiel!

Die deutsche Mannschaft war wegen der Abgabe Bergners etwas geändert worden; auch trat nach 20 Minuten Biesinger für Hellwig und nach der Pause Mebus für Sommer ein, da es kleinere Verletzungen gegeben hatte. Doch auch diese Änderungen nahmen der deutschen B-Elf nichts von ihrer mannschaftlichen Geschlossenheit, in der sie die als Einzelspieler hervorragenden, im Zusammenspiel hingegen weniger überzeugenden Spanier klar übertraf die allerdings in ihrem rechten Läufer und Kapitän Ramoni, der ja ein Stern der Ländereif ist, einen Klassenmann hatten: Ramoni erzielte auch mit zwei Bombenschüssen auf gut 25 m unvergeßliche Treffer.

Das Glanzstück der deutschen Elf war der Sturm mit der erwähnten Parade-Flanke Pfaff-Schäfer, mit einem unermüdet ankurbelnden Rößling, dem überaus schnellen Rechtsaußen Hellwig und dem Mittelstürmer Lipponer und später Biesinger, die, jeder in seiner Art, nützlich mithalf, die spanische „Festung“ sturmreif zu machen.

Der rechte Flügelposten schien allerdings unserem Mannheimer Stürmer-As „Paule“ weniger zu liegen. Die deutsche Abwehr wurde vom spanischen Sturm, dessen Aktionen zwar schnell und überraschend erfolgten, aber der methodischen Klarheit entbehrten, nicht allzu stark auf die Probe gestellt; doch unterstrich sie den Eindruck, auch einer schwereren Aufgabe gewachsen zu sein.

Das gilt für die Läuferreihe, wo Göttinger und Metzner offensiv wie defensiv gute Wirkung erzielten, und sowohl Sommer wie nachher Mebus mit dem spanischen Mittelstürmer gut fertig wurden. Es gilt ebenso für die Verteidigung, wo vor allem Rößling seine in letzter Zeit regelmäßige Berufung als durchaus berechtigter unterstrich. Henig hatte gute Szenen, aber auch einige weniger gute; das hohe Spiel der Spanier vor dem Tor war für den Torwart allerdings auch kein Vergnügen...

Die spanische Elf glänzte durch Einzelleistungen, vor allem Ramoni, aber auch Stopper Cambanal, ebenso der linke Flügel und auch der Rechtsaußen. Man übertrieb das Flugballspiel, aber das sollte man vielleicht besser nicht kritisieren, weil es ja die Stärke des spanischen Fußballs ist; es hatte gegen eine genau deckende und kampffreudige deutsche Abwehr selten Erfolg.

Der Schiedsrichter van der Meer leitete so großzügig, wie es dem ritterlichen Spiel dienlich war. Die Spanier waren von der objektiven Haltung des deutschen Publikums begeistert, das einen Treffer für Spanien gewertet wissen wollte, als Henig einen Ball auf oder hinter der Torlinie hielt. Der Schiedsrichter winkte allerdings sehr bestimmt ab.

In der ersten halben Stunde fielen zwar noch keine Tore, aber ein 2:0 hätte (bei acht Ecken) schon der deutschen Überlegenheit entsprochen. Ein blitzschneller Schuß Lipponers; der seinen Gegner abgeschüttelt hatte, ging nur knapp daneben; Hellwigs Flachschuß auf Zuspätkommen von „Paule“ wurde vom Torwart gehalten, Schäfers Schuß nach herrlichem Dribbling Pfaffs zur Ecke gefaßt. Auch ein weiterer Schuß Schäfers, als er vom Torwart und Verteidiger stark bedrängt wurde, ging noch knapp über die Querlatte.

Aber dann fiel der Torsegen herab, innerhalb

zehn Minuten fünf schöne Treffer! Pfaff dribbelte sich frei und schoß unhaltbar ein, Schäfer lenkte den Ball ins leere Tor, nachdem er ihn dem Zugriff des herausstürzenden Torwarts elegant entzogen hatte. Aber im Handumdrehen erlebten die Spanier Anschluß und Ausgleich durch Bombenschüsse Ramonis, einmal, als er mit dem Ball abließ und plötzlich abfeuerte, dann, als er sich einen Freistoßball schnell zurechtlegte und, als kaum geöffnet war, schon eine Bombe losließ, die die gesamte deutsche Abwehr überraschte. Die Pause nahte, aber der deutschen „B“ gelang doch noch der Führungstreffer kurz vor der Pause, wiederum durch Pfaff, der einschloß, nachdem vor-

angegangene Schüsse von Schäfer und Lipponer abgewehrt oder abgeprallt waren.

Auch nach der Pause hielt die Feldüberlegenheit und Spielbestimmung der Deutschen weiter an. Ein Schuß Lipponers ergab die 10. deutsche Ecke, bei der man aber auch wieder am Torwart scheiterte. Als Biesinger seinen Gegner umspielt hatte und schloß, konnte der Torwart den Ball nicht festhalten, warf sich aber entschlossen nach und besetzte die Gefahr restlos. Er konnte freilich nicht verhindern, daß aus der 11. Ecke, die wiederum von Pfaff getreten wurde, Schäfer einen herrlichen Kopfball zum 4:2 ins Netz wuchtete. Er konnte ebenso wenig vier Minuten später verhindern, daß Schäfer einen Flankenball von Rößling direkt aus der Luft nahm und scharf unter die Latte donnerte, so scharf, daß der Ball sogar das Netz durchschlug!

Später flaute der Kampf etwas ab, zwischen- durch kamen auch die Spanier zu einigen gefährlichen Vorstößen und insgesamt vier Eckbällen, außerdem zu dem bereits erwähnten Tor, bei dem Henig einen Ball aus den Fingern ließ, aber im Nachgreifen die Situation bereinigte. Fair und ritterlich verlief dieses denkwürdige B-Spiel innerhalb und außerhalb des grünen Rasens im Düsseldorfer Rheinstadion, das mit diesem Kampf wieder einen seiner großen Tage hatte.

Göpfert kein gleichwertiger Partner für von Cramm

### Frankreich gewann Davispokalkampf 4:1

Im ersten Einzelspiel des Sonntags unterlag der deutsche Spitzenspieler Gottfried v. Cramm in Paris dem Franzosen Robert Haillet mit 1:6, 2:6, 6:1, 7:5, 6:4, der damit Frankreich im Davispokalkampf den entscheidenden dritten Punkt sicherte. Die Franzosen sind nun in der 4. Runde.

Das zweite Einzelspiel des Sonntags gewann der Franzose Remy gegen den Kölner Engelbert Koch 6:2, 6:4, 6:2.

Mannschaftskapitän Dr. Kleinschroth konnte es wagen, am zweiten Tag von Cramm im wahrscheinlich entscheidenden Doppel als Partner Göpferts einzusetzen. Unserem Tennisbaron wurde damit viel aufgebürdet, aber im diesjährigen Davispokal sollte es sich eigentlich lohnen. Die Viertelfinalgegner sind leistungsmäßig sehr ausgeglichen und ein deutscher Einzug in das Finale wäre keineswegs als aussichtslos anzusehen. Gleichgültig, ob unser Gegner Dänemark oder Philippinen heißen würde. Die Dänen Nielsen und Ulrich sind heuer nicht mehr so stark wie in den Vorjahren, und die Philippinen verfügen nur in Umpon über einen starken Mann.

Die deutsche Rechnung wäre zweifellos aufgegangen, wenn nicht im Doppel Rolf Göpfert außerordentlich schwach gewesen wäre. Er war für von Cramm kein annähernd gleichwertiger Partner und wirkte als schwächster Mann des Quartetts. von Cramm-Göpfert waren mit 78 Jahren (43 und 35) erheblich älter als Remy-Ducos mit 57 (36 und 27). Die Deutschen holten sich zunächst den ersten Satz leicht 6:2. Doch im zweiten Satz zogen die Franzosen blitzschnell auf 3:0 und 4:1 davon. Doch fand sich Göpfert nicht schnell genug und mit 4:8 ging der Satz verloren. Im dritten Satz lag Deutschland klar im Vorteil und nach drei Satzballen wurde der Satz mit 6:3 gewonnen. Nach der 2:1-Satzführung hätte das Match nie mehr verloren gehen dürfen. Doch Göpfert machte dann Fehler auf Fehler. Er war unkonzentriert und hatte einen verheerenden Aufschlag. Nacheinander machte er mehrere Fehlbälle. Das wirkte auch auf von Cramm nachteilig. Mit 2:6, 4:6 verlor Deutschland den vierten und fünften Satz. Damit lag Frankreich am zweiten Tag mit 2:1 in Front.

### Neuer Sieg der deutschen Fußballamateure

Frankreich in Wuppertal mit 1:0 (0:0) knapp besiegt

Die 18 000 Zuschauer in Wuppertal beim Amateur-Länderspiel Deutschland - Frankreich sahen ihre Erwartungen nicht ganz erfüllt. Das Spiel hatte keine besondere Klasse. Es fehlte in der deutschen Mannschaft das flüssige Zusammenspiel. Vor allem die Angriffreihe wirkte zusammenhanglos. Das kam wohl daher, daß mit dem Braunschweiger Wozniakowski ein Mann in der linken Verbindung stand, der sich mit seinen Nebenleuten nicht zurechtfindet. So versuchten sich die Stürmer viel zu viel in Einzelaktionen und vernachlässigten das harmonische Zusammenspiel.

Am besten hielt sich der Bayreuther Zeitler, der zusammen mit Stollenwerk wenigstens die rechte Angriffsreihe wiederholt in aussichtsreiche Position brachte. Hingegen arbeitete die deutsche Deckung ohne Fehler, wobei vor allem der Stopper Schäfer und Eberle sich auszeichneten. Torwart Klemm brauchte nicht allzuviel einzugreifen.

Die deutsche Mannschaft spielte mit Klemm - Eberle, Post - Gierlich, Schäfer, Semmelmann - Stollenwerk (Weißbächer), Herz (Stollenwerk), Zeitler, Wozniakowski, Rühle. Durch Verletzung des Braunschweigers Herz (25. Minute) wurde eine kleine Umstellung notwendig. Der neu einsetzende Frankfurter Weißbächer ging auf den rechten Flügel, während Stollenwerk für Herz in die Verbindung rückte. Die Ländereif-Neulinge Weißbächer und Rühle fanden sich nicht ganz zurecht. Der Stuttgarter Rühle ist ohnehin auf dem Flügel auf ungewohntem Platz.

Das Spiel litt unter dem glatten Boden, da zuvor Regen fiel. Erst in der zweiten Hälfte kam eine bessere Linie ins Spiel. Das einzige Tor fiel in der 64. Minute durch Zeitler, nachdem vorher Stollenwerk und Weißbächer in schöner Kombination durch die Gästedeckung stießen. Ein weiteres Tor von Zeitler konnte wegen Absichtsstellung nicht anerkannt werden.

66. Oberrheinische Regatta für alle Teilnehmer ein starkes Erlebnis

### „Amicitia“-Achter ließ Flörsheim-Rüsselsheim keine Chance

Auch Kölner Vierer beherrschte souverän seine Gegner / Guter Besuch und hervorragende Organisation

Man muß den Mannheimer Regattaverain zu seiner Jubiläumsregatta herzlich beglückwünschen. Die beiden Mannheimer Regattatage waren trotz der starken Konkurrenz des „Mannheimer Großflugtages“ sehr gut besucht, und was die Hauptsache ist, die zeitigen sportliche Erfolge, die sich sehen lassen können. Dabei schnitten die Mannheimer Vereine „Amicitia“ und „Club“ ausgezeichnet ab.

Die Achter-Mannschaft der Amicitia-Senioren gewann ihre beiden scharfen Rennen gegen die durch Georg von Opel verstärkte Flörsheim-Rüsselsheimer Mannschaft; die Junioren des MRC gewannen den zweiten Senior-Vierer und führten das Feld der ersten Junioren am zweiten Tag in ganz hervorragendem Stille an.

Neben diesen beiden Siegen kann sich auch der Erfolg der Jungmannen des MRV Amicitia im Achter sehen lassen. Der Amicitia-Nachwuchs zeigte sich an beiden Tagen von der besten Seite und läßt für die Zukunft noch manches erhoffen. Die anderen erstklassigen Rennen im Vierer ohne

verwies. Den leichten Senior-Achter gewann Stuttgarter-Cannstatt vor dem RV Kassel mit einer Länge.

Mannheimer Achter schlug Flörsheim  
Im 2. Senior-Achter erwiesen sich die Junioren des Mannheimer Ruderclubs von 1975 als eine erstklassige Mannschaft, die Schierstein und den Senior-Achter von Worms sicher auf die Plätze verweisen konnte. Der 1. Jungmann-Achter wurde von der harmonisch ruderns Mannschaft des MRV „Amicitia“ Mannheim vor dem Mainzer Ruderverein und Hellau Offenbach gewonnen.

Das Rennen des Tages war der 1. Senior-Achter, in dem die RGM Flörsheim-Rüsselsheim und der MRV Amicitia Mannheim aufeinander trafen. Die Rüsselsheimer führten bis etwa 800 m und leisteten bei Zwischenspurts der Mannheimer heftigen Widerstand. Erst bei etwa 1000 m setzte sich die wuchtigere Arbeit der Amicitia-Mannschaft durch. Das Boot holte das verlorene Terrain auf, überspurte die sich verzweifelt wehrenden Rüsselsheimer und gewann das Rennen mit einer guten halben Länge Vorsprung.

Der zweite Tag der Mannheimer Regatta, der im großen und ganzen ergebnismäßig fast den gleichen Ablauf nahm wie der Regatta-Samstag, brachte den Mannheimer Vereinen „Amicitia“ und „Club“, diesen mit ihren Senioren und Jungmannen, jenen mit ihrem ganz hervorragenden Junior-Achter, ausgezeichnete Erfolge.

Der MRV Amicitia hat im Vierer mit und ohne Steuermann dem Kölner RV 77 klugerweise das Feld überlassen und dominierte dafür im 1. Senior-Achter in einer nicht erwarteten Weise. Die Rüsselsheimer halten gegen diese harmonische (Fortsetzung nächste Seite)

### Winkler und Thiedemann

Paris. (dpa) — Das Internationale Reitturnier in Paris, in dessen Mittelpunkt die erstmals ausgetragene Weltmeisterschaft der Springreiter steht, begann am Samstag im Prinzenpark-Stadion mit einem deutschen Sieg. H. G. Winkler holte sich vor 6000 Zuschauern auf „Halla“ das Eröffnungsspringen um den „Prix des Sports Equestres“ in 1:14,3 Min. und null Fehlern vor dem ebenfalls fehlerlosen spanischen Rittmeister Alonzo Martin auf „Brise Bise“ mit 1:18,1 Min. Dritter wurde Goyanga (Spanien) vor dem französischen Olympiasieger D'Orliola auf „Al Baba“.

Im zweiten Wettbewerb des Abends, dem „Preis der roten Jacken“ schnitten die deutschen Teilnehmer ebenfalls siegreich ab. Fritz Thiedemann auf „Diamant“ und H. G. Winkler auf „Alpenjäger“ trugen bei null Fehlern und 1:52,5 Min. den Sieg davon und verwiesen die Spanier Martin Goyanga mit 1:55,3 Min., sowie die Franzosen D'Orliola/Du Breuil mit 1:55,8 Min. bei ebenfalls null Fehlern auf die Plätze.

### Auf seiner Lieblingsstrecke...

Peters lief Marathon-Weltbestzeit

Der Engländer Jim Peters stellte beim traditionellen Marathonlauf der Polytechnic Harriers von Windsor nach London mit 2:18:40,2 Stunden eine neue Weltbestleistung über die klassische Marathon-Distanz von 42,2 km auf. Er verbesserte damit die bisherige Bestzeit des diesjährigen Boston-Marathon-Siegers Keizo Yamada (Japan) um 10,8 Sekunden.



Der Junioren-Achter des Mannheimer Ruder-Club von 1975 gewann am Samstag und Sonntag sein Rennen. „Kein Wunder... wenn man davor vom Publikum angefeuert wird!“ meinen Sie? Das ist nicht ausschlaggebend. Die Club-Junioren können auch sehr viel. Wieviel, das wird sich im Verlauf der Saison wahrscheinlich noch bei anderer Gelegenheit erweisen. — Unser Bild zeigt die siegreiche Mannschaft D. Kramer, Häßler, K. Fritz, Wild, Uilmann, Westermann, H. Fritz, Bojarski, Stm. H. Kramer, nach ihrem zweiten Sieg am Sonntag. (Foto Gayer)



Auch der 1. Senior-Achter des MRV „Amicitia“ gab an beiden Tagen eine überzeugende Vorstellung. Er verwies Flörsheim-Rüsselsheim beide Male auf den zweiten Platz. Die Frankfurter waren den kraftvollen Zwischenspurts ihres Gegners nicht gewachsen. Am Bootsteg nimmt die Mannschaft Salzmann, Kempf, Blank, Tochtermann, Deblitz, Kuhlmeier, Becker, Bartholomae, Alles, Stm. Bichelmeier Blumenstraß und Glückwünsche entgegen. (Foto Gayer)

### Haben Sie so getippt?

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block:

1. Deutschland B - Spanien B	5:2	1
2. TuS Neuenhof - FC Köln	1:2	2
3. VfB Mannheim - Schalke 04	2:1	1
4. FC Ingolstadt - Borussia Dortmund	1:0	1
5. VfL Aschaffenburg - Meidericher SV	0:1	2
6. VfB Kaiserslautern - SV Essen	2:2	0
7. Stuttgarter Kickers - FC Metz	ausgefallen	
8. Bremen 1898 - VfB Oldenburg	4:3	1
9. Viktoria Hamburg - Phönix Lübeck	4:2	1
10. Bergedorf 85 - Eintracht Braunschweig	2:0	1
11. VfL Wolfsburg - VfR Neumünster	2:2	0
12. VfR Aalen - Hansa 92	1:1	0
13. Wacker München - FC Daxlanden	5:1	1
14. FC Offenbach - ATB Kulmbach	4:2	1

Nord-Süd-Toto:  
1 1 1 1 2 1 2 2 — — — 0 0 1

Im Spiegel der Zahlen

Table with sports results including Länderspiele, Deutsche Amateurmehsterschaft, DFB-Pokalrunde, Aufstiegs- und Abstiegsspiele, Handball, and Tennis.

Willi Roth einziger N.o.-Sieger

Deutschland schlug Frankreichs Amateure 15:5

Im ersten Nachkriegsländerkampf gegen Frankreich kam Deutschlands Amateurbokser...

Die Franzosen, die ebenfalls einige Kräfte an die Europastaffel für den Erdtelkampf...

Mit einem eindrucksvollen Ko-Sieg in der dritten Runde über den harten Andre Corvase...

konnte diesen Rückstand in der Schlussrunde nicht mehr weitmachen. Zu einem verbissenen Kampf...

Max Resch (Stuttgart) verletzte sich im Halbmittelgewicht gegen Hippolyte Annex...

Ergebnisse: Fliegen: Edgar Basel (Mannheim) Punktsieger über Henri Schmid...

Lueg 800-m-Sieger

Deutsche Leichtathletik-Siege in Linz

Deutsche Erfolge gab es am Samstag, dem ersten Tag einer internationalen Leichtathletik-Veranstaltung...

Der 800-m-Lauf der Männer sah Werner Lueg in 1:56,3 Min. erfolgreich...

Kurzer Sportfunk

Der ASC Duisburg 98 unterlag in einem Schwimmklubkampf in Innsbruck...

Der für den 26. Juli in Herxheim vorgesehene Lauf der deutschen Sandbahnmeisterschaft...

Schweden nominierte für den Gherkampff gegen Deutschland am 5. Juli in Skillingen...

Doppelsieg von Wünsche, Georg Meier gewann das 500er-Rennen

Bei idealem Rennwetter erfolgte am Sonntag der erste Start zum Feldbergrennen...

Ergebnis: 1. Haas (Neckarsulm) NSU 1:07,121 Std. — 103,2 km-Std.;

In der Viertelliterklasse erwartete man eine Auseinandersetzung zwischen Werner Haas...

Solomaschinen 250 cm: 1. Wünsche (Ingolstadt) DKW 1:33,381 Std. — 110,8 km-Std.;

Im Rennen der 350-ccm-Klasse setzte sich S. Wünsche sofort an die Spitze...

erheblich verbesserte. Hinter ihm fuhr der Frankfurter Friedl Schön...

Eine Sensation schien sich in der 500-ccm-Solo-Klasse anzubahnen, als Georg Meier...

Club Raffelsberg deutscher Hockeymeister

Durch einen 1:0 (0:0, 0:0)-Sieg nach Verlängerung über Uhlenhorst Mühlheim...

Obwohl Raffelsberg zwei Verlängerungen benötigte, kam die in der Deckung wieder sehr sicheren Uhlenhorster...

Rotweiß' Revanche glückte nicht

Rotweiß Essen gelang es am Samstag vor 25 000 Zuschauern nicht, die vor drei Wochen erlittene 0:4-Niederlage...

Düsseldorfer und Schalke müßten dran glauben

Fortuna Düsseldorf — VfR Mannheim 2:3 (in Cleve)

Bei regnerischem Wetter begann in Cleve vor 6000 bis 7000 Zuschauern ein Spiel, das als Auftakt der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung...

Bedingt durch den regenschweren Boden nahm das Spiel nicht den Verlauf, wie es sich die Zuschauer gewünscht hätten...

dauerte, ehe der Sieg gesichert war, so darf man nicht vergessen, daß in Turek und Borkenhagen...

Schalke 04 — VfR Mannheim 1:2

In der Grenzstadt Bocholt standen sich Schalke 04 und VfR Mannheim vor 12 000 Zuschauern...

Bereits in der 4. Minute holte Laumann für Mannheim die Führung, Plontek gleich in der 15. Minute aus...

66. Oberrheinische Ruder-Regatta im Mühlauhaf

(Fortsetzung von 1. Sportsseite)

rudernde Amicitia-Mannschaft keinerlei Chance. Die Männer vom Main lagen bereits nach 1000 m...

Der Junioren-Achter des MRC begelsterte auch in seinen letzten Rennen als Junior-Mannschaft gegen Uim, Schierstein...

Die 66. Oberrheinische Ruderegatta, vom Mannheimer Regattaverein technisch und organisatorisch musterhaft ausgerichtet...

sätzen zweckmäßig und doch schön errichtet worden ist.

Ergebnisse des ersten Tages

3. Jungmann-Vierer m. St.: 1. RG Heidelberg 6:54,4; 2. Frankfurter RG Germania 7:04,1; Hochschul-Einer: 1. Rgm Flörsheim-Rüsselsheim 7:33,2...

Ergebnisse des Sonntags

1. Junioren-Vierer m. St.: 1. Schweinfurter Franken 6:50,2; 2. RG Heidelberg 6:57; 1. Senior-Vierer o. St.: 1. Kölner RV 6:45,5; 2. Rgm Flörsheim-Rüsselsheim 6:50,8...

Haas lief Europa-Rekord

Bei einem internationalen Leichtathletiksportfest in Glasgow (Schottland) lief der Olympiasieger Karl-Friedrich Haas...

Zu Siegen über 100 und 220 Yards kam der Karlsruheer Fütterer in 10,1 bzw. 21,7. Zweite Plätze belegten über 800 y Strake...

Namen im Blickfeld

\* Karl Vetter, bisher Trainer beim VfR Frankenthal, hat vor einigen Tagen seinen Vertrag gekündigt...

\* Verteidiger Knoll, SpVgg Fürth, will zusammen mit Torhüter Höger zu Schwarz-Weiß Essen wechseln...

\* Eintracht Frankfurt hat mit allen Stammspielern die Verträge erneuert...

\* Der J. F. C. Kaberslautern wird in dem Hamburger Verteidiger Klette (Concordia) Zuwachs erhalten.

# Hanau 93 und Wacker München steigen auf

Wacker München und Hanau 93 heißen die beiden Aufsteiger zur 2. Liga Süd, die sich in einer doppelten Runde unter sechs Mannschaften der süddeutschen Amateurligen als die Besten herauskristallisierten. Wacker München holte sich durch einen zahlenmäßig klaren 5:1-Erfolg über den nordbadischen Meister FV Daxlanden die zum Aufstieg noch nötigen Punkte, während sich der hessische Meister Hanau 93 mit einem 1:1-Unentschieden beim VfR Aalen einen der beiden Aufsteigerplätze sicherte. Wacker München und Hanau 93 liegen noch punktgleich an der Spitze, so daß erst der letzte Spieltag die genaue Reihenfolge im Tabellenbild entscheiden wird. Ohne Bedeutung war die Begegnung zwischen dem FV Offenburg und dem ATS Kulmbach, die die Südbadener als klaren 4:2-Sieger sah.

## Wacker war nicht zu schlagen

**Wacker München — FV Daxlanden 5:1 (2:0)**  
Vor 5000 Zuschauern ließ sich die ehrgeizig kämpfende Elf des FC Wacker München auch gegen eine überraschend konditionsstarke Daxlander Mannschaft ihre Aufstiegschance nicht mehr rauben. Zwar hatten die Gäste gleich nach Beginn eine große Gelegenheit, als ihr bester Stürmer Schwali nur knapp über die Querlatte schoß. Aber schon im Gegenzug wartete Wackermittelfeldstürmer Murr mit einem nicht minder drohenden Schuß auf. Die gut gestaffelte Abwehr der Gastmannschaft verhinderte jedoch nur bis zur 15. Minute Gegentreffer. Dann brachte eine blitzschnell erfaßte Situation mit abschließendem guten Zuspiel Weindls durch den zur Mitte geilten Penzkofer den ersten Münchner Treffer, dem Außenläufer Koch mit einem aus etwa 20 Metern verwandelten Freistoß die 2:0-Pausenführung folgen ließ. Nach Halbzeit

schloß Wacker streckenweise an die reifen Kombinationen seines jüngsten Sieges über Hanau an und kam durch Weindl in der 63. und zweimal Kolb in der 70. und 86. Minute zum eindeutigen 3:0-Vorsprung, der nur durch einen von Schwall verwandelten, von Zatopek verschuldeten Foul-Elfmeter eine leichte Trübung in der 88. Minute erfuhr. In der Daxlandener Elf, die einen weit besseren Eindruck als vor einer Woche Hanau machte, überragte Mittelfeldläufer Meyer, der den gefährlichen Torjäger Murr im Wackerangriff nicht zum Erfolg kommen ließ.

# Westdeutscher Oberliga-Neuling gefiel in Durlach

ASV Durlach — VfL Bochum 3:3

**Durlach:** Balzer; Rittershofer, Ullaga; Schikorra, Fritscher, Schön; Mossakowski, Brunn, Streibel, Wasco, Huber.  
**Bochum:** Teis; Schneider, Hillemann; Ehlert, Nalenz, Drangwitz; Ocker, Koch, Schirmacher, Kalinka, Hecker.  
Westdeutschlands neuer Oberligist VfL Bochum, eine Mannschaft, die bei Beginn der Spielzeit in der 2. Liga West der große Außenseiter war, mitten in der Saison den Trainer wechselte, dann in überzeugendem Stil die Meisterschaft holte und damit den Aufstieg in die Oberliga West erzwang, kam am Samstag in einem Freundschaftsspiel gegen den ASV Durlach nur zu einem 3:3 Unentschieden. Trotzdem hat die Elf hier nicht enttäuscht. Sie wirkte reifer als der ASV, hatte beträchtliche spielerische Vorteile und überraschte vor allem durch ihr gekonntes und zweckmäßiges Zusammenspiel. Die betont offensiv spielenden Seitenläufer Ehlert und Drangwitz trieben die blauen VfL-Stürmer, die sehr viel Spielverständnis bewiesen, immer wieder

# KSC bereits in der Pokal-Vorschlußrunde

KSC Mühlburg-Phönix — SV Wiesbaden 6:1

**KSC:** Göhringer; Genth, Roth; Sommerlatt, Fischer, Dannenmaier; Traub, Rastetter, Kunkel, Beck, Strittmatter.  
**Wiesbaden:** Butscheid; Schneider, Roßkopf; Schmidt, Kurella, Czakany; Peter, Mattes, Arens, Klimmek, Fiegen.  
Erwartungsgemäß schaltete der KSC in der vierten DFB-Pokalrunde auf eigenem Gelände den Zweitligisten Wiesbaden sicher aus. Trotzdem gingen die Zuschauer nicht ganz befriedigt vom Platz. In der ersten Hälfte des Treffens konnte noch niemand ahnen, daß die Partie später noch so matt und langweilig werden würde. Aber mit zunehmender Spieldauer und im Gefühl eines sicheren Sieges ließ der KSC immer mehr nach. Hinzu kam noch eine Verletzung von Roth, der kurz nach Wiederanspiel vorübergehend ausschied, dann auf Linksaußen gestellt wurde und schließlich gegen Spielende noch in die Sturmmitte ging, als auch Kunkel angeschlagen wurde und nicht mehr voll einsatzfähig war. Erst in den

letzten Minuten wurde es noch einmal interessant, als der für Roth verteidigende Strittmatter ungestüm nach vorn drängte und durch Roth und Sommerlatt weitere Treffer für den KSC fielen.

In den ersten dreißig Minuten konnte man mit der Leistung des KSC durchaus zufrieden sein. Da wurden die Wiesbadener mit schnellen Kombinationen oft mühelos ausgespielt und bei etwas mehr Schußglück von Kunkel wären die Gäste schwer unter die Räder gekommen. Doch die Spielfreude hielt nicht an und besonders im Angriff klappte es nach dem Wechsel nur noch zeitweise. Beck und Strittmatter bildeten bis zur Zurücknahme von Strittmatter einen feinen linken Flügel. Rastetter glänzte zunächst mit prachtvollem schnellem Abspiel und makelloser Technik, kam aber später nicht mehr ganz mit. Kunkel traf diesmal auf starke Gegenwehr und hatte außerdem mit seinen Schüssen kein Glück. Der nach längerer Pause erstmals wieder mitwirkende Traub zeigte sich zwar verbessert, verlor aber nach wie vor im entscheidenden Moment die Ubersicht. Von den Läufern zeichneten sich besonders Max Fischer und Dannenmaier aus, während Sommerlatt wieder viel durch schlechtes Zuspiel vergab. Torwart Göhringer ersetzte Rudi Fischer vollwertig, während Genth erst noch die notwendige Erfahrung für Oberliga-Spiele erwerben muß.

Bereits in der ersten Minute hätte Kunkel nach schöner Vorlage von Beck den ersten Treffer erzielen können, traf jedoch den Ball nicht richtig. Butscheid mußte dann wiederholt vor Beck und Kunkel retten, konnte aber den Bombenschuß von Strittmatter nicht halten, den dieser in der 11. Minute auf Vorlage von Rastetter in die Ecke setzte. Drei Minuten später ergab ein elegantes Solo von Kunkel, der den herauslaufenden Butscheid überspielte, und mit dem Leder ins leere Tor lief, das 2:0. Nach einer Maßvorlage von Beck gelang Strittmatter in der 21. Minute der dritte Erfolg. Weitere Chancen konnte Kunkel, der diesmal wenig Glück hatte, nicht verwerten. Einmal wurde es auch vor dem KSC-Tor sehr gefährlich, doch wehrte Göhringer den Schuß von Mattes ab und Dannenmaier stoppte auf der Torlinie den Nachschuß.

Nach dem Wechsel hatten weder Traub noch Beck in aussichtsreichen Situationen Erfolg, dafür köpften in der 53. Minute der aufgerückte Läufer Schmidt eine Ecke unhalbtar zum Ehrentreffer für Wiesbaden ein. Ein wichtiger Schuß Traubs traf nur den Pfosten, doch als der Rechtsaußen im Strafraum unfair gelegt wurde, gab es einen Elfmeter, den Roth sicher verwandelte. Nach den eingangs erwähnten Umstellungen ergab sechs Minuten vor Schluß eine unheimlich scharfe Bombe von Sommerlatt das 5. Tor und Roth erhöhte nach schöner Flanke von Traub drei Minuten später auf 6:1.

Schiedsrichter Ruhmann, Regensburg, füllte diesmal einige merkwürdige Entscheidungen.

## Um die badische Meisterschaft der Jugend

Die sieggewohnte KSC-Jugend wehte zu den fälligen Rückspielen in Buchen und konnte auf ganzer Linie Erfolge verzeichnen. Die A-Jugend gewann gegen Neckarelz 3:0 und wird damit den Sportclub Pforzheim, der gegen Eppelheim 2:2 spielte, als Endspielteilnehmer haben.

Die B-Jugend des KSC Mühlburg-Phönix spielte gegen Walldürn 6:1 und wird das Entscheidungsspiel gegen Rohrbach austragen müssen, da Walldorf mit 3:1 gegen Rohrbach verlor.

Die C-Jugend gewann gegen Buchen knapp mit 1:0. Ihr Endspielgegner wird der VfL Neckarau sein, der gegen Kirchheim 2:2 spielte.

## Aufstiegs Spiele zur 1. Amateurliga Nordbaden

# Auch Plankstadt hat es geschafft

Bei den Aufstiegs Spielen zur ersten nordbadischen Amateurliga bezog Blankenloch in Plankstadt gegen den Tabellenzweiten die erwartete Niederlage. Ebenso programmgemäß kommt die glatte Niederlage von Freya Limbach beim SV Ivesheim, der mit diesem Sieg die Blankenlocher nach Gewinnpunkten nun wieder erreicht hat. Die endgültige Entscheidung über den dritten Aufsteiger fällt nun erst im letzten Spiel VfR Pforzheim — Ivesheim. Ein Punktgewinn sichert Ivesheim den Aufstieg, während im Falle einer Niederlage ein Entscheidungsspiel mit Blankenloch fällig wird. Die Chancen der Karlsruher Vorstädter, nach der gestrigen Verlustpartie in Plankstadt doch noch aufzusteigen, sind zwar vorhanden, stehen aber auf schwachen Füßen.

## TSG Plankstadt — TV Blankenloch 4:0

Infolge der an den letzten Sonntagen erlittenen Spielerverluste stand Blankenloch in Plankstadt von vornherein auf verlorenem Posten. Schon im Verlauf des ersten Durchganges hatten sich die Platzherren durch zwei

Tore von Berlinghof und einen Treffer von Kolb den nötigen Vorsprung herausgespielt. Auch nach der Pause hielt der Plankstädter Druck an, doch nur ein weiterer Treffer von Vogt war die Ausbeute der Überlegenheit der Platzherren.

## TV Ivesheim — Freya Limbach 5:0

Wenn der Vertreter des Odenwaldes mit 5:0 in Ivesheim geschlagen wurde, so ist nach den gebotenen Leistungen dieses Ergebnis noch recht schmeichelhaft. Lediglich dem Umstand, daß Freya Limbach in Kobelt als Torsteher einen überragenden Mann zwischen den Pfosten stehen hatte, war es zu verdanken, daß Limbach nur fünf Treffer erhielt. Hoffmann, Herri und Zöh hatten bis zur Pause schon für einen 3:0-Vorsprung gesorgt. Nach Wiederanspiel erhöhte Herri auf 4:0 und Wagenhals stellte den Endstand auf 5:0 her. In erster Linie wäre bei Ivesheim der rechte Flügel, Hoffmann und Zöh zu erwähnen, aber auch Stopper Kätzelmayer ließ den Gästen aus Limbach nicht die geringste Chance für einen Gegentreffer.

# Süddeutschland gewann Kanu-Länderkampf gegen die Schweiz

Mit nahezu einstündiger Verspätung — die schweizer Mannschaft traf später ein — begann am Samstag im Mittelbecken des Karlsruher Rheinhafens der Kanu-Länderkampf über die langen Strecken zwischen Süddeutschland und der Schweiz. Gleichzeitig wurden in drei Läufen die badischen Meisterschaften ausgetragen. Veranstalter war der Kanuclub Rheinbrüder Karlsruhe, dem der Wettergott strahlenden Sonnenschein bescheerte.

Wie erwartet siegte die süddeutsche Mannschaft auf der ganzen Linie. Süddeutschland stützte sich vor allem auf die Mannheimer Kanugemeinschaft mit den Fahrern Noller-Breitenstein und Steinhauer-Maaß, den Bamberger Falbootklub mit den Fahrern Kropf-Clajus und Krämer vom Wassersportverein Sandhofen. Die Schweiz wurde durch Fahrer aus Schaffhausen, Murgentaler und Zürcher Vereinen vertreten. Außerdem hatten der Saarländische Verein Kanufreunde Mettlach mit seiner Olympiateilnehmerin Therese Zens sowie weitere bekannte Fahrer gemeldet.

Die Ergebnisse der Langstrecken vom Samstag:

**Männer, Senioren, 10 000 m:**  
Zweier-Kajak: 1. Süddeutschland 1 (Noller-Breitenstein), 2. Süddeutschland 2 (Steinhauer-Maaß), 3. Schweiz 1 (Straub-Zilka), 4. Schweiz 2 (Weber-Mäder).  
Einer-Kajak: 1. Süddeutschland 1 (Krämer), 2. TGM München (Lichtinger), 3. Schweiz 1 (Hottiger).  
Vierer-Kajak: 1. TGM München (Grünberg, Proquitté, Dürr, Seiling), 2. WSV Mannheim-Sandhofen (Watzel, Specht, Jock, Reinshagen), 3. VfL Stuttgart (Baum, Huber, Gleising, Schmidt).

**Frauen-Senioren 3000 m:** 1. KRK Karlsruhe (Gisela Amail), 2. KRK Karlsruhe (Emmi Krombholz), 3. TGM München (Beyer).  
**Männer, Junioren, 10 000 m, Einer-Kajak:** 1. KRK Kastell (Günter Rogge), 2. KRK Karlsruhe (Hans Gerhard Walde). — **Zweier-Kajak:** 1. WSV Worms (Hartenburg-Stupfel), 2. KVE Eßlingen (Korbacher-Krüger).

**Männliche Jugend, 3000 m, Einer-Kajak:** 1. KRKG Kastell (Roman Martin), 2. TGM München (Huß). — **Zweier-Kajak:** 1. KRKG Kastell (Martin-Weißenberger), 2. KRK Karlsruhe (Eglin-Wiethüchter). — **Vierer-Kajak:** 1. KRK Karlsruhe (Egling, Böhl, Krombholz, Dickmann).

Das Einer-Kajakrennen über 10 000 m sicherte sich Süddeutschland durch Krämer (Sandhofen) mit über 400 m Vorsprung vor den Schweizern Hottiger (Murgental) und Egon Weber (Schaffhausen). Das zweite süddeutsche Kanu mit Kropf (Bamberg) mußte aufgeben.

Da beide Läufe auch für die badische Meisterschaft gewertet wurden, errangen Noller-Breitenstein und Krämer die Titel.  
Im dritten badischen Meisterschaftsrennen, dem Vierer-Kajak der Senioren über 10 000 m, wurde der WSV Mannheim-Sandhofen mit Watzel, Specht, Jock, Reinshagen von TGM München mit Proquitté, Dürr, Seiling, Grünberg auf den zweiten Platz verwiesen. Den dritten Platz in den verbandsfreien Meisterschaften belegte der KMC Karlsruhe mit der Mannschaft Fürst, Grob, Weck, Kohlmann.

Am Sonntag wurde die Kurzstrecke ausgetragen. Aus den Vorrennen vom Vormittag hatte sich überall die erfahrene Elite für die Endläufe qualifiziert, so daß die 1000 Zuschauer, die das Mittelbecken umsäumten, spannende Kämpfe erleben konnten.

Die Veranstaltung klappte wie selten auf einer Regatta, was nicht zuletzt den Funk-sprechgeräten der Bundespost, die Start und Ziel mit dem Schiedsrichterboot verbanden, zuschreiben war.

Die Mehrzahl der Siege gingen an den immer noch in Deutschland erfahrensten Fahrer Helmut Noller aus Mannheim, der auch mit seinem Vereinskameraden G. Breitenstein einen hervorragenden Zweier bildet. Trotzdem ist ein stetes Nachdrängen des Nachwuchses zu bemerken, und in dem Sandhofener Krämer besitzt der Bad. Kanuverband einen Fahrer, der bei den Deutschen Meister-

schaften, die in Karlsruhe vom 28. Juli bis 2. August abgehalten werden, ein Wort mit-sprechen kann.

## Die Ergebnisse der Kurzstrecke:

**Männer Senioren, 1000 m:**  
Einer-Kajak: 1. Süddeutschland I. H. Noller, Bad. Meister; 2. TGM München, Seiling; 3. Süddeutschland II, Krämer.  
Zweier-Kajak: 1. Süddeutschland, Noller-Breitenstein, Bad. Meister; 2. TGM München, Dürr-Proquitté; 3. Schweiz I, Straub-Zilka.

**Vierer-Kajak:** 1. TGM München; 2. WSV Sandhofen, Bad. Meister; 3. Schweiz, Nationalmannschaft.

**Männer Senioren, 500 m:**  
Einer-Kajak: 1. Süddeutschland, Noller, Bad. Meister; 2. Süddeutschland, Keimer; 3. Schweiz I, Biere.

**Zweier-Kajak:** 1. Süddeutschland, Noller-Breitenstein, Bad. Meister; 2. TGM München, Grünberg-Seiling; 4. Schweiz I, Straub-Zilka.

**Frauen-Senioren, 500 m:**

**Einer-Kajak:** 1. KP Mettlach/Saar, Theo. Zens; 2. KRK Karlsruhe, S. Amail, Bad. Meister.

**Zweier-Kajak:** 1. KRK Karlsruhe, Amail-Krombholz, Bad. Meister.

**Männl. Jugend A, 500 m:**  
Einer-Kajak: 1. KRKG Kastell, Martin Roman; 2. KRK Karlsruhe, H. Wiethüchter, Bad. Meister.

**Zweier-Kajak:** 1. KRK Karlsruhe, Eglin-Wiethüchter, Bad. Meister; 2. TGM München.

**Vierer-Kajak:** 1. MKG Mannheim; 2. KRK Karlsruhe.

**Mannschafts-Kanadier, Senioren, 1000 m:**  
1. KRKG Kastell; 2. KRK Karlsruhe, Bad. Meister.

**Mannschafts-Kanadier Jugend, 500 m:**  
1. WKV Wiesbaden; 2. KRK Karlsruhe, Bad. Meister.

Nach dem Rennen ergriff Helmut Wolf vom KRK das Wort und dankte den schweizer Kanuten für ihr Erscheinen mit einer Ehren-gabe. Er wies besonders darauf hin, daß es schweizer Kanusportler waren, die als erste nach dem Krieg zu uns gekommen sind. Dann erfolgte die Ehrung der schweizer Nationalmannschaft mit der schweizer Nationalhymne. Nach der Preisverteilung an die Sieger der einzelnen Rennen klang diese schöne und gelungene Regatta mit der deutschen Nationalhymne aus.

# Freundschaftsspiele überall

**Durchschlagskraft.** Die Frankonia-Mannschaft war durch ihren Mittelstürmer Zirlewagen in Führung gegangen und konnte diesen Vorsprung kurz nach Wiederanspiel durch Böttle auf 0:2 ausdehnen. Erst Mitte der zweiten Halbzeit gelang dem talentierten Linksaußen von Südstern der Anschluß-treffer.

## Beiertheim — Daxlanden Res. 2:2 (2:1)

Die Beiertheimer Gastgeber zeigten sich als eine recht eifrige Mannschaft, die auch ein ansprechendes Können mit aufs Spielfeld brachte. Bereits nach wenigen Minuten gingen die Platzherren durch Wendel in Führung und fügten diesem Treffer durch Maier bald einen zweiten Erfolg hinzu. Noch vor der Pause gelang Klügler für die Gäste der Anschlußtreffer und ein Foul-Elfmeter in der 83. Minute brachte den Gästen noch ein Unentschieden.

## FG Rüppurr — Durlach-Aue 1:3

Die FG Rüppurr hatte einige Ersatzleute in der Mannschaft, die die Erwartungen nicht ganz erfüllten. Durlach-Aue war ziemlich komplett angetreten und zeigte demzufolge die geschlosseneren Mannschaftsleistung, die zur Erringung des Sieges ausreichte. In der 4. Minute waren die Gäste in Führung gegangen und konnten in der 32. Minute durch ihren Rechtsaußen den zweiten Treffer verbuchen. Fünf Minuten später jedoch hatte König für die Platzherren den Anschlußtreffer erzielt, doch konnte die gestern nicht ganz sattelfeste Rüppurrer Abwehr nicht verhindern, daß die Gäste durch ihren Rechtsaußen zu einem weiteren Erfolg kamen.

## Grötzingen — Berghausen 3:1

Grötzingen war durch seinen talentierten Stürmer Haidt in Führung gegangen, die durch den Gäste-Mittelstürmer ausgeglichen werden konnte. Wiederum war es Haidt, der seiner Mannschaft zur erneuten Führung verhalf und als er sogar einen dritten Treffer erzielte, kam es zwischen ihm und dem linken Verteidiger von Berghausen zu einer Auseinandersetzung. Dem Schiedsrichter blieb nicht anderes übrig als sowohl Berghausens Verteidiger als auch Grötzingens Stürmer Haidt vom Platz zu stellen.

## ASV Durlach — Baden-Baden 2:3

Um den Hardt-Pokal:  
SpFr Forchheim — Durmersheim 2:2

# 40 Jahre TSV Bulach

Werbung für die Turnsache — Im Dienste der Jugend-erziehung

Am Wochenende feierte der Turn- und Sportverein Bulach auf dem Festplatz an der Wiesenstraße, unter reger Anteilnahme der Bulacher Bevölkerung sein 40jähriges Stiftungsfest.

Nach einer Totenehrung auf dem Sportplatz fand am Samstagabend im Festzelt ein großes Festbankett mit turnerischen Vorführungen statt. Vereinsvorsitzender Meckert erklärte in seiner Ansprache, daß das Stiftungsfest in erster Linie eine Werbung für die edle Turnersache sein solle. „Wir wollen junge Menschen von unserem Idealismus und unserer Arbeit überzeugen und für die Turnerideale werben“, sagte er. Es sei erstrebenswert, Vereinsmitglieder zu haben, die sich ungenügend und ohne nach Lohn und Anerkennung zu fragen, sportlich betätigen, als sogenannte „Tribünen-Sportler“ zu haben, die nur in solchen Vereinen spielen würden, wo sie gut bezahlt werden.

Nach der Ehrung zahlreicher Funktionäre und langjähriger Vereinsmitglieder, brachten die Vertreter der befreundeten Vereine aus Bulach und Umgebung dem Geburtstagskind ihre Glückwünsche dar. Als Vertreter des Oberbürgermeisters und des Sport-Ausschusses der Stadt übermittelte Stadtrat Jung Grüße und Glückwünsche. Er betonte besonders die Bereitschaft der Stadt, den Sport in Karlsruhe in jeder Weise zu unterstützen und gab bekannt, daß alle Teilnehmer am Deutschen Turnfest eine Zuwendung erhalten würden.

Es ging bereits auf Mitternacht zu, als nach vielen Reden, Ehrungen und musikalischen Darbietungen des Musikvereins Daxlanden sowie des Gesangsvereins „Frohsinn“ Bulach ein buntes Turnprogramm abrollte. Turnerinnen und Turner zeigten ein Fahnenschwingen und Bodenturnen. Die Männer-Abteilung führte unter dem Titel „So turnte man vor 40 Jahren“ die Fest-Freübungen beim 12. Deutschen Turnfest 1913 in Leipzig vor. Dann gab es die Festgymnastik der Turnerinnen und Männer beim Deutschen Turnfest in Hamburg zu sehen. Hammerschwingen der Männer-Abteilung und Walzer-Reigen der Turnerinnen schlossen sich an. Höhepunkt der Vorführungen war unstreitig das Kunstturnen einer Kreisriege am Reck, Barren und Pferd. Oberturnwart Blum, Turnwart Schmidler und Frauerturnwartin Ratzel, unter deren Leitung die Vorführungen standen, konnten mit Recht viel Beifall und Anerkennung für ihre Mühe und Arbeit ernten.

Am Sonntagvormittag fanden die turnerischen Einzelwettkämpfe statt. Der Nachmittag begann mit einem Staffellauf durch Bulach. Ein großes Schauturnen mit Sondervorführungen verschiedener Kreisvereine vereinte alt und jung auf dem Festplatz, wo auch nach der allgemeinen Festgymnastik der Turnerinnen und Turner für das Deutsche Turnfest in Hamburg die Sieger-Ehrung stattfand. Den Abschluß des Stiftungsfestes bildet heute um 16 Uhr ein Volks- und Kinderfest sowie um 20 Uhr ein „Festausklang“ unter Mitwirkung des Bayernvereins „Weißblau Almfrieden“ und der Gesangsvereine „Eintracht“ und „Frohsinn“ Bulach.

## A-Klasse-Kreismeister erst durch Entscheidungsspiel

TV Linkenheim — FrT Forchheim 2:3

Die Gäste aus Forchheim zeigten eine recht ansprechende Leistung und waren einsatzmäßig ihren Gastgebern überlegen. Linkenheim konnte zwar zunächst die Forchheimer überrumpeln und durch den Linksaußen in Führung gehen. Noch vor der Pause jedoch erzielte E. Kästel für die Gäste nicht nur den Ausgleich, sondern wenig später sogar den Führungstreffer. Kurz nach Wiederantritt gelang den Platzherren der Ausgleich, doch konnte die Linkenheimer Abwehr nicht verhindern, daß in der 75. Minute H. Kästel die erneute Führung erzielte und diese bis zum Schlußpfiff hielt. Schiedsrichter Grether war den Anforderungen dieses Spieles nicht ganz gewachsen.

Es ist nun ein Entscheidungsspiel notwendig geworden.

Linkenheim	2	3:3	2:2
FrT Forchheim	2	3:3	2:2

### Um die Kreismeisterschaft der B-Klasse

Schöllbronn klar in Front

TSV Schöllbronn — ASV Durlach 4:0

Bis zur Pause konnten die Gäste aus Durlach noch einigermaßen mithalten, fielen dann aber, nachdem Schöllbronn in der zweiten Halbzeit stärker aufdrehte, immer mehr ab. Nach Toren von Kunz (2), Hanel und einem Eigentor durch den rechten Verteidiger

werfer. Auch im Steinstoßen war Sauer der beste Mann, er warf mehr als der Sieger der Schwergewichtsklasse.

Alles in allem kann gesagt werden, daß Nordbaden einen vorzüglichen Kraftsportnachwuchs hat. Die Sieger dieser Konkurrenz werden sich nun in Brochsal mit den südbadischen Junioren messen.

## Süddeutsche Wasserball-Oberliga in Durmersheim

Karlsruher Wasserballer ungeschlagen

Am ersten Spieltag der süddeutschen Wasserball-Oberliga in Durmersheim bei Karlsruhe gab es bei günstigen Wetter- und Wasserhältnissen die erwarteten Siege der Favoriten. Der Liganewling TSV 46 Nürnberg besiegte mit seinem Nationalspieler Dotzer als überlegenen Mann die ersatzgeschwächte Sieben von Schwaben Stuttgart nach einer 5:0-Halbzeitführung mit 7:4 Toren deutlich, als es im Ergebnis zum Ausdruck kommt. In der zweiten Begegnung kam der Karlsruher Schwimmverein Neptun 1899 durch sein besseres Angriffsspiel gegen TSG 46 Darmstadt zu einem nie gefährdeten 6:1-Erfolg. Schwimmerisch waren die beiden Mannschaften ebenbürtig, aber der Sturm der Karlsruher erwies sich als durchschlagskräftiger.

Auch am zweiten Spieltag kam der Karlsruher Schwimmverein Neptun 1891 zu weiteren Siegen und setzte sich damit mit 6

Punkten an die Spitze der Tabelle vor TSV 46 Nürnberg, 4 Punkte, TSG 46 Darmstadt (2) und Schwaben Stuttgart (0 Punkte). Im schönsten Spiel des Tages besiegte Karlsruhe nach einer 2:0-Pausenführung die schnelle Sieben des TSV 46 Nürnberg mit 3:1 Toren. Die Karlsruher schallierten den Nürnberger Spielmacher Dotzer völlig aus und kamen so zu einem verdienten Erfolg. Auch Schwaben Stuttgart mußte die schwimmerische und technische Überlegenheit des KSN 99 Karlsruhe anerkennen und unterlag deutlich mit 3:13 Toren. Da Stuttgart auch gegen Darmstadt mit 2:4 den kürzeren zog, sind die Württemberger mit null Punkten kaum mehr vor dem Abstieg zu retten. Nürnberg 46 brauchte im Spiel gegen Darmstadt alles, um nur dank seiner besseren spielerischen Reife einen 4:1-Sieg zu landen.

nach einer Flanke von Links, mußte sich der ASV Durlach geschlagen bekennen.

Schöllbronn	3	13:3	6:0
KFV	3	6:9	2:4
ASV Durlach	4	8:14	2:6

## Aufstiegsspiele zur Handball-Verbandsliga

Germ. Brötzingen — SpCl Baden-Baden 11:9

Der hier amtierende Schiedsrichter verstand es nicht immer die von dem Gastgeber ins Spiel getragene Härte erfolgreich zu unterbinden.

Die Gäste aus Baden-Baden waren zumindest ein gleichwertiger Gegner, konnten sich aber mit dem allzu großen Einsatz der Brötzingen Germanen nicht abfinden. Im Verlauf der ersten Halbzeit hatte sich Brötzingen immer wieder klare Feldvorteile verschafft und diese auch in zahlbare Treffer umgewandelt. Mit 7:5 Toren war man in die Pause gegangen, bei 8:8 gelang Baden-Baden erstmals der Gleichstand. Bald aber hatte Brötzingen wieder den alten Abstand hergestellt und mit 11:9 Toren mußte sich Baden-Baden geschlagen bekennen. Für Brötzingen waren erfolgreich: Kallenbach (6), Lauch (2), Theilmann (2) und Moser mit einem Treffer. Die Tore für Baden-Baden schossen: Nähr (5), Krüger (3) und Maier (1).

Tabellenstand:

Baden-Baden	2	29:17	2:2
Brötzingen	2	20:23	2:3
Daxlanden	2	20:29	2:2

# Zürich Turnsieger über Südbaden

Kanton Zürich gewinnt in Offenburg mit 322,9:310,5 Punkten

Mit 322,9:310,5 Punkten errang die Turnriege des Kantons Zürich in der vollbesetzten Landwirtschaftshalle in Offenburg am Samstagabend einen eindeutigen Sieg über die Riege Südbadens. Die Züricher waren an allen Geräten besser. Nur im Bodenturnen errang Südbaden mit 62,85 zu 62,60 Punkten einen knappen Erfolg. Hier stellte die Riege des Gastgebers mit dem Rastatter Herbert Schmitt, der auf 0,6 Punkte kam, den besten Einzelturner. Schmitt vermochte sich auch als einziger Südbadener in der Gesamtwertung in die Spitze der Schweizer zu schieben, er wurde Sechster. Hervorragend tonten die Züricher, unter denen sich das Mitglied der schweizer Nationalmannschaft, Thomi, befand, am Pferd und am Reck, wo die Südbadener haushoch unterlegen waren und zudem auch am Barren, sonst eine Domäne der Südbadener, überraschend nervös wirkten. Bereits nach diesem ersten Gerät gerieten die Gastgeber aussichtslos in Rückstand.

Ergebnisse:

Barren: Zürich 64,90, Südbaden 61,70 Punkte.  
Pferd: Zürich 65,2, Südbaden 56,1 Punkte.  
Reck: Zürich 64,95, Südbaden 63,65 Punkte.  
Bodenturnen: Zürich 62,6, Südbaden 62,85 Pkte.  
Gesamt: Zürich 322,9, Südbaden 310,5 Punkte.  
Einzelwertung: 1. Hans Bründler, Zürich, 47,05 Punkte; 2. Eduard Thomi, Zürich, 46,05 Punkte; 3. Hermann Thomi, Zürich, 45,15 Punkte; 4. Josef Knecht, Zürich, 46,10 Punkte; 5. Walter Aebi, Zürich, 45,05 Punkte; 6. Herbert Schmitt, Rastatt, 44,30 Punkte; 7. Helmut Karg, Rastatt, 44,80 Punkte; 8. Otto Dlig, Villingen, 44,05 Punkte; 9. Hermann Vollmer, Ortenberg, 44,50 Punkte; 10. Ernst Erdel, Villingen, 41,90 Punkte; 11. Rudolf Erdel, Villingen, 41,90 Punkte; 12. Rolf Breg, Zell im Wiesental, 41,85 Punkte.

## Südbadens Box-Endrundenteilnehmer stehen fest

Wer vom Südbadischen Amateur-Boxverband eine Fahrkarte zu den Deutschen Amateurboxmeisterschaften in Bochum erhält, wird sich nächsten Samstag in Singen entscheiden, wenn sich die nach den Ausscheidungskämpfen der beiden Gruppen ermittelten und am Samstagabend in Baden-Baden zusammengestellten Kämpfer gegenüberstehen.

Es sind dies im Fliegengewicht: Clemen, Konstanz, und Schneider, Iffezheim; Bantam: Hugo, Singen, und Mangold, Baden-Baden; Feder: Skudinski, Villingen, und Zeuner, Lahr; Leicht: Knögel, Freiburger FC, und Rey, Konstanz, oder Baschnagel, Singen; Halbwelter: Wagner, Konstanz, und Hansch, Lahr; Welter: Weinhold, Singen, und Feuchter, Baden-Baden; Halbmittel: Langhammer, Lahr, und Kirner, Freiburger FC; Mittel: Fuhr, Singen, und Mielke, Konstanz; Halbschwer: Brasselt, Konstanz, und Wick, Singen; Schwer: Bayer, Singen, und Schweizer, Lörrsch. Bei den letzten Ausscheidungen am Samstagabend in Baden-Baden fehlten Brokopf, Boxing Freiburg, der gegen Feuchter den Weltgewichtskampf hätte bestreiten sollen, und der Baden-Badener Mittelgewichtler Friedrich, der zum Boxring-Katzenjagd abwanderte. Feuchter, der gegen Ludwig Hertweck, Rastatt, gestellt wurde, entzückte das Publikum durch eine gekonnte technische Leistung, die ihm einen Punktsieg einbrachte und den Kampf zum Mittelpunkt des Abends machte, während sonst, und vor allem in den schweren Gewichtsklassen, unbefriedigende Kämpfe gezeigt wurden.

Die Ergebnisse:

Fliegen: Schneider, Iffezheim, Punktsieger über Oldenburger, Boxing Freiburg.  
Bantam: Mangold, Baden-Baden, Punktsieger über Stremel, Boxing Freiburg.  
Feder: Zeuner, Lahr, besiegt Saffler, Boxing Freiburg, nach Punkten und gewinnt gegen Dreher, Singen, durch Disqualifikation.  
Leicht: Baschnagel, Singen, schlägt Schwarz, Rastatt, nach Punkten.  
Halbwelter: Handschuh, Lahr, Punktsieger über Doktor, Singen.  
Welter: Feuchter, Baden-Baden, Punktsieger über Ludwig Hertweck, Rastatt.  
Halbmittel: Langhammer, Lahr, besiegt sowohl Heimann, Boxing Freiburg, als auch Denker, Boxing Freiburg, nach Punkten.  
Mittel: Miedke, Konstanz, Punktsieger über den Halbschwergewichtler Jagst, Weil am Rhein.  
Schwer: Schweizer, Lörrsch, schlug Gennat, Boxing Freiburg, nach Punkten.

### Aufstiegsrunde zur ersten südbadischen Amateurliga

Bei den Aufstiegsspielen zur 1. Amateurliga Südbaden sollte das letzte Spiel zwischen dem SV Mörsch und dem SV Dauchingen die Entscheidung um den zweiten Aufsteiger bringen. Den Gästen hätte ein Unentschieden genügt, um den FV Emmendingen, der als erster Aufsteiger schon lange feststeht, in die 1. Amateurliga zu begleiten. Den Gastgebern gelang aber ein überraschend klarer 3:0-Erfolg, so daß ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz den zweiten Aufsteiger ermitteln muß, da bei den Amateuren das Torverhältnis nicht entscheidet.

Es spielten:  
SV Mörsch — SV Dauchingen 3:0

Die neue Tabelle						
FV Emmendingen	4	4	0	14:4	8:0	
SV Mörsch	4	1	0	3	7:11	2:6
SV Dauchingen	4	1	0	3	3:9	2:6

### Nur zwei Spiele in Südbadens Handballklasse

In der Staffel Süd der badischen Handball-Landesklasse fanden am Sonntag nur 2 Spiele statt, da die meisten Vereine ihre Spieler zu den Repräsentativtreffen gegen Württemberg in Tübingen und in Balingen abgestellt hatten. Offenburg und Oberhausen, die sich bisher recht gut schlugen, kamen dabei um Niederlagen nicht herum. Offenburg verlor beim Sportverein Hofweier klar mit 7:13 Toren, und ebenso sicher wurde der Neuling Oberhausen auf eigenem Platz vom SV Schuttern mit 16:6 Toren geschlagen.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köhler und Gertraud Waldecker, Land: Fritz Frommer, Anzeigen: Theo Zwicker, Techn. Herstellung: Karlsruhe-Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgemeinschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.

# 30 Jahre RV „Freiherr von Drahs“ Karlsruhe

Für die Mitglieder des Vereins war das Wochenende besonderer Anlaß zum Feiern, galt es doch die 30. Wiederkehr des Gründungstages zu begehen. I. Vors. Hermann Raupp hatte mit seinen Mitarbeitern alles aufgeboten, um diesen Tag festlich zu begehen.

Am Samstagabend fand im „Ziegler“-Saal ein sehr gut besuchtes Festbankett statt. Im Rahmen der verschiedenen Darbietungen, bei denen die Sänger des Feuchter-Quartetts und von diesen Herr Riedel mit Soli, sowie die bekannten Kunstfahrer Alfred Schmidt und Rombach mit mehreren sich immer mehr steigenden Leistungen des stürmischen Beifalls der Anwesenden erfreuten, fand als einzige aber verdiente Ehrung die des Gründers des RV „von Drahs“ des I. Vors. Hermann Raupp statt. Ihm wurde durch den 2. Vorsitzenden Osbahr die goldene Vereinssehennadel mit einer künstlerisch wertvollen Urkunde verliehen.

Am Sonntagvormittag fand am Denkmal von Drahs in der Kriegsstraße, das vor nunmehr 60 Jahren erstellt wurde, eine Kranzniederlegung zum ehrenden Gedenken des Erfinders des Fahrrads statt. Der I. Vors. des RV „Sturm“ Mühlburg, Aug. Vogel, sprach über das Wirken des Erfinders, seinen schweren Kampf zur damaligen Zeit sich mit seiner Neuerung durchzusetzen und gedachte der seiner Geburtsstadt Karlsruhe alle Ehre machenden Tatsache der Benennung einer Straße und in letzter Zeit erst, auch einer Schule mit dem Namen Drahs, welchen nun auch seit nunmehr 30 Jahren der Jubilar

Radsportverein 1923 Karlsruhe trägt. Mit einem dreifachen „All Heil“, dem Radsportgruß, den die den eigentlichen Hintergrund dieses kleinen aber richtigen Festaktes bildenden Mannschaften des RV „Edelweiß“ Untergrombach (40 Mann im grün-weißen Dress) und die Mannschaft von Graben bildeten, schloß die Feier, an der man gut und gerne etwas mehr Publikum gesehen hätte.

### Stober (Linkenheim) Sieger des Hauptrennens

Den Löwenanteil der anlässlich des 30. Geburtstages des RV „v. Drahs“ durchgeführten Veranstaltungen nahmen die verschiedenen Rennen an dieser historischen Stelle der ehemals badischen Residenz ein. Bereits um 12.45 Uhr starteten die Teilnehmer des „Ersten Schritts“ für den Landesentscheid und zwar zwölf in der Klasse 14—16 Jahre und vierzehn bei den 16—18jährigen. Die drei Ersten jeder Klasse kommen zum Bundesentscheid Mitte Juli nach Hannover. Es sind dies: Weber-Sieber-Emmendingen, Seifried-Karlsruhe und Blattner-Oberhausen, sowie Dieter-Mannheim, Watter-Pforzheim und Bossert-Karlsruhe. Als besondere Anerkennung verlieh namens des Bad. Radsportverbandes Jugendwart Lammer-Weinheim jedem Fahrer eine schöne Plakette.

Im anschließenden Jugendfahren über 36 km, zu dem 18 Teilnehmer antraten, sorgten die Jungen Müller, Vischer und Seemann ständig für Belegung. Müller holte sich sämtliche 5 Wertungen.

Natürlichweise wurde dem Hauptrennen der Junioren das größte Interesse entgegen-

gebracht. Leider versagte die Lautsprecher-Anlage. Damit fehlte das wichtigste Bindeglied zwischen Fahrern und Publikum. Dadurch kam es trotz starkem Aufgebots der Polizei immer wieder zu ebenso unnötigen, wie auch gefährlichen Ueberschreitungen der Rennstrecke durch undisziplinierte Zuschauer, hauptsächlich von Kindern.

Das Rennen selbst erfüllte alle Erwartungen, zumal sich bekannte Namen unter den Teilnehmern befanden, die sich über den ganzen Verlauf des 60 Runden währenden Kampfes scharf bewachten und jeden Ausreißversuch im Keime erstickten. Leider stürzte Semmler-Darmstadt und mußte mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus eingeliefert werden. Hervorzuheben ist die taktisch kluge Fahrweise des Siegers Stober-Linkenheim, dessen Hunger nach Punkten erst nach der 4. Wertung gestillt schien, womit auch sein Sieger sicher stand. Aber auch die letzte Wertung ließ er sich nicht entgehen und zeigte nochmals unter dem starken Beifall der etwa 3000 Zuschauer sein hervorragendes Spurtvermögen.

Ergebnisse:

Jugendfahren Klasse A und B, 36 Runden = 36 km: I. Müller, „Rot-Gold“ Karlsruhe, 25 Punkte, Zeit: 1:03,05 Std.; 2. Vischer, Brötzingen, 14 P.; 3. Seemann-Wiesental 14 P.

Junioren Klasse A, B und C, 60 Runden = 72 km: I. Stober, Linkenheim, 25 P., Zeit 2:04 Std.; 2. Hirschütz, Rellingen, 17 P.; 3. Kettemann, Rellingen, 10 P.

H. M. C.

Sonaten-Abend mit Elisabeth Weizenecker und Theo Braun

Es war ein gerne akzeptierter Gedanke, die Sonate von Hindemith für Violine und Klavier, die große in C mit der Tripelfuge im Schlußsatz, einmal neben die Sonaten in d-moll von Brahms und in Es-dur von Beethoven gestellt, hören zu können...

barem Maße von der Violine aus; speziell in der Brahms-Sonate hätten wir uns ein mitgestaltetes Musizieren vom Klavierpart her denken können...

Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 15. Juni 1953
Hauptfriedhof:
Kraut Emma, 83 J., Irisweg 27 10.30 Uhr
Rödler Peter, 38 J., Seminarstr. 10 11.00 Uhr
Hagenbucher Elisabeth, 59 J., Kriegstraße 62 11.30 Uhr
Wittenbacher, Elsa, 44 J., Nürnberger Str. 6 B 12.15 Uhr
Kautz, Georg, 88 J., Sommerstr. 6 13.00 Uhr
Friedhof Mühlburg:
Fedel Stefan, 86 J., Rheinstr. 24a 14.30 Uhr

eingangs dargebotenen Sonate von Hindemith. Als Beschluß diente die Sonate in Es-dur von Beethoven. — Das Konzert war als eine Musikstunde der Technischen Hochschule gedacht; Dr. Nestler sprach zur Hindemith-Sonate einführende Worte...

Beerdigungen in Durlach

Montag, den 15. Juni 1953
Bergfriedhof:
Ritter Friedrich, 85 J., Eichelgasse 10 14.00 Uhr
Hummel Christian, 46 J., Auer Str. 4 14.30 Uhr

Kleinverkaufspreise der Karlsruher Markthalle

Speisekartoffeln 12, 5 kg 120, ausl. neue Ernte 25-35; Blumenkohl 45-65; Rotkraut ausl. 25; Weißkraut 15-20; Wirsing 15-20; Spinat 30; Buschbohnen grüne, ausl. 70-80; Karotten Bund 15-20; Rote Rüben Bund 18-20; Kohlrabi Stück 8-14; Erbsen grüne 40-50; Rhabarber 20; Kopfsalat Stück 10-20; Sellerie Stück 20-25; Rettiche Stück 12-25, Bund 15-25; Salatgurken 60-130; Spargel 1. Sorte 160-185, 2. Sorte 130-140, 3. Sorte 100-110; Zwiebeln incl. 35, ausl. 35-55; Tomaten incl. 160-170, ausl. 140-150; Tafeläpfel, 1. Sorte ausl. 70-80; Kirschchen 45-60; Sauerkirschen 40; Aprikosen ausl. 120-140; Stachelbeeren (unreif) 35; Erdbeeren 75-120; Heidelbeere 110-120; Bananen 110-120; Orangen 50-65;

Versammlungskalender der SPD

Weiberfeld: Dienstag, 16. 6., 20 Uhr, „Dammerstock, Mitgliederversammlung.
Hagsfeld: Dienstag, 16. 6., 20 Uhr, „Auerhahn“, Mitgliederversammlung.



„Gute Erfahrungen“

habe ich mit Klosterfrau Aktiv-Puder gemacht: bei Wundläufen wie auch bei kleinen Wunden, die ich mir beim Sport zuzog. Aktiv-Puder heilt recht gut! So schreibt Herr Paul Kanzler, Bin.-Zehlendorf 1, Gertraudstraße 4. Wieviele, die Sport treiben, loben begeistert den Aktiv-Puder! Mit Recht: Bei kleinen Hautverletzungen und bei Wundläufen, besonders aber auch in der auf trocknenden Körper- und Fußpflege erweist er sich als außerordentlich wirksam!

Aktiv-Puder: Streusosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissenkeil bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven

KARLSRUHER Film-THATER
Luxor: „Eine Königin wird gekrönt“, Der Farbfilm von der Krönung Elisabeth II. 12.45, 14.45, 16.45, 19.00, 21.15
PALI: „RASHOMON“, der Film, auf den die Welt wartete. 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr. Jugendverbot.
Schauburg: „Im Ranne des Teufels“, ein Farbfilm der Abenteuer mit Alan Ladd, Virginia Mayo. 15, 17, 19, 21
Die Kurbel: „KARNEVAL IN WEISS“, ein Skizzenstück der guten Laune 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
RONDELL: „HEIMAT DEINE STERNE“, m. Hansi Knoteck, Adrian Hoven, Ida Wüst. 12, 15, 17, 19, 21, 23 Uhr.
RESI: „DER OBERSTEIGER“, ein bez. Operettenfilm mit herrl. Melodien. 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Rheingold: „MONCH UND MUSKETER“, ein Meisterwerk des Film. 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
REX Tel. 7693: „Ein Fremder ruft an“, Fünf große Schauspieler in einem großen Unterhaltungsfilm. 15, 17, 19, 21.
Atlantik: „DER KÖNIG DER RAKETENMÄNNER“ II. Teil: „Entfesselte Kräfte“, 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Skala Durlach: „DER KAPLAN VON SAN LORENZO“, mit Dieter Borchs. 18, 17, 19 und 21 Uhr.
Metropol: „DAS WEISSE ABENTEUER“, ein Farbfilm mit Joe Stöckl. Täglich 19, 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
täglich 15-23 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 23 Uhr
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feier geschlossen. Jeden Freitag Programmwechsel.
In 50 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt in den Neuesten Wochenschauen
sowie: „Vom Mittelsturm an Hochsüßberg“, ein leichtbeschwingter Film vom Rhein mit einschmeichelnden Melodien. / Der Tierfilm: Affen im Zoo, Wollaffen, Mantelpavianen, Gibbons, Orang Utan und Gorillas treiben ihr lustiges Spiel. / Zeichentrickfilm: Känguruh auf dem Elbe
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.
Weiterer Sonderbericht von der Krönung in London

GRÖßTES STAATSTHEATER
OPERNHAUS:
19.30 Uhr: Volkshöhle und freier Kartenverk.:
Cosi fan tutte
Komische Oper von Mozart.
Verschiedenes
Junge Frau
24 J., viel allein, sucht nette Dame zw. Freizeitsport, Zuschr. u. K 5322 an die „AZ“ erbeten.
Mittvierziger
wünscht Freundschaft mit etwas älter. Dame, Zuschriften unter K 6228 an die „AZ“ erbeten.

OBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE
Weit schöner als man selbst gedacht, hats Ehrfeld vielen schon gemacht.

Teppich-Verkauf!
Nur zwei Tage
Ein Traum von durchgewebten Velour-Teppichen
Orient-Muster! Setzumrandung.
ca. 2 x 3 m. ab DM 89.— drei Teile . . . DM 98.—
ca. 2,50 x 3,50 m ab DM 150.— Auch Brücken. sehr preiswert, ca. 2,70 x 3,60, guter Velour alles durchgewebt.
Verkauf am Montag, 15. 6. und Dienstag, 16. 6. ab 9 Uhr im Roten Haus, Karlsruhe, Waldstraße
Verkauf durch E. Hofmann, Krefeld.

Lasst durch
AZ-ANZEIGEN
Deinen Umsatz höher steigen!

Die 3. Woche!
Wir müssen nochmals 5 Tage verlängern!
In der Gaststätte zum „Weißen Rössl“ am Ruppurrer Tor
Ab heute Montag, den 15. Juni bis einschl. Freitag, den 19. Juni, täglich um 11 Uhr, 15 Uhr und abends 20 Uhr Montag morgen 11.00 Uhr keine Vorführung
Schau-Zuschneiden
Wurde bereits im Rundfunk übertragen!
Nach einmaligem Besuch können Sie garantiert alle Modelle in jeder Größe — aus jedem Modeheft als erstklassige Maßschnitte selbständig arbeiten.
Kein Apparat, kein Ausrüden, keine Sorgen mehr beim Selbstschneiden.
Der „Leichte Schnitt“ M. Albers, Mannheim

KAISERHOF
Trotz Aufbau nach wie vor geöffnet
Wir bitten um Ihren Besuch. C. Schenk

Sofort zum Mitnehmen
Rundfunkapparate
Anzahlung von 4.50 DM
Fahrräder
Anzahlung von 8.— DM
Nähmaschinen
Anzahlung von 10.— DM
Rest in Wochen- oder Monatsraten

REX
Karlsruhe, Kaiserstr. 109
Nähe Adlerstraße

Auch ein kleines Inserat bringt ein gutes Resultat!

Südd. Klassen-Lotterie
1/3 3.-
Die Lotterie der Millionen
500.000
300.000
200.000
100.000
Schalterstunden 8-19
Versand auf Bestellung, Zahlbar nach Empfang

Maure
Karlsruhe, Waldstraße 28
neben RESI-Kino

im Bardusch-Lieferprogramm
nun auch ab sofort das unübertroffene
Benzin-Schnellbad
die Sparreinigung für Ihre Garderobe
Die Vorteile:
Schnellste Lieferung
gew. innerhalb 48 Stunden
Billigste Preise
Sorgfältige und gewebe-schonende Reinigung
Kein Einlaufen
Annahme und Beratung in den BARDUSCH-Läden
Karlsruhe: Karlstraße 25, Kaiserstraße 3
Schützenstraße 59, Yorkstraße 27
Mühlburg: Rheinstraße 66, Durlach: Pfnzst. 15, Ettlingen: Badenerstr. 17 und Pforzheimer Straße 48 (Hauptbetrieb)

Stellen-Angebote
Sie verdienen DM 500.— bis 600.— monatlich durch Übernahme einer Vertikalerstelle
unseres neuen, begutachteten Artikels (auch nebenberuflich). Laden, Kapital u. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Näheres: „CHEMO“, Kassel, Postf. 440

Stundenfrau
zum Putzen in Arztpraxis halt gesucht. Angebote unter K 5363 an die „AZ“ erbeten.
Zu verkaufen
Weinpresse
Höhe 69 cm, Korb 34 cm Durchmesser 24 cm, zu verkaufen. Zuschriften unter K 3276 an die „AZ“ erbeten.
Kreislagepumpe mit Motor
(Hauswasserversorgung). Windheber, 3 str., verlässlich. Angeb. unter K 3223 an die „AZ“ erb.
Kontrabaß
altes Meisterinstrument, zu verkaufen. Angebote unter K 6329 an die „AZ“ erbeten.

BDG TRIUMPH 125
Doppelkolben, 6,5 PS
Viergangschaltung
Anzahlung DM 290.— sofort lieferbar
Triumph-Schmitt
Ritterstraße 32 / Telefon 5976
Schnelltransporte — Umzüge
billig!
Klopl, Durlach, Ochsenstr. 17.

Öffentliche Wahlmitteilung
und
Bekanntmachung des Wahlergebnisses
für die Wahl zum Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse LAHR/Schwarzwald
Für die Wahl des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Lahr/Schw. ist für jede Wählergruppe in der ersten Sitzung der Vertreterversammlung nur eine gültige Vorschlagsliste eingereicht worden.
Nach § 4 Abs. 5 und 6 des Gesetzes über die Selbstverwaltung und über Änderungen von Vorschriften auf dem Gebiet der Sozialversicherung (Selbstverwaltungsgesetz) in der Fassung vom 13. 8. 1933 (Bundesgesetzblatt I S. 437) in Verbindung mit § 26 Absatz 2 und 4 der dazu vom Bundesminister für Arbeit erlassenen Wahlordnung (WO-Sozialvers.) vom 14. 8. 1933 (Bundesanzeiger Nr. 189/32) findet deshalb eine Wahl nicht statt.
Die in den Vorschlagslisten (Kennwort DGB, Kennwort Arbeitgeber) vorgeschlagenen gelten in der Reihenfolge, in der sie auf der Liste enthalten sind, als gewählt. Es wurden danach gewählt:
als Vertreter (Hd. Nr.) bzw. als erste (a) und zweite (b) Stellvertreter in der Wählergruppe der Versicherten:
1. Trunkenholz Robert 1. 8. 13 Gewerksch.-Sekt. Lahr, Schützenstr. 51
a) Dieterle Franz 18. 1. 95 Werkmeister Lahr, Lützenstr. 14
b) Binz Julius 13. 3. 64 Preisvergoldner Lahr, Klostermühlweg 28
2. Rittweller Mathias 19. 4. 03 Werkmeister Lahr, Industriehof 2
a) Schlager Hans 16. 2. 21 Offsetdrucker Lahr, Vorderer Mauergrasse 3
b) Huber Fritz 25. 3. 03 Maschinenführer Mietersheim, Bergstr. 18
3. Waldele Fritz 22. 5. 07 Bandagenzuschneider Lahr, Kaiserstr. 69
a) Schüttes Ernst 23. 7. 36 Gewerkschafts-Sekt. Lahr, Burgbühlstr. 12
b) Croner Ernst 20. 12. 07 Mechaniker Lahr, Kirchstr. 18
4. Weber Karl 17. 2. 02 Gewerkschafts-Sekt. Mietersheim, Lindenstr. 12
a) Ruder Max 28. 6. 29 Etuismacher Mietersheim, Hauptstr. 74
b) Speck, geb. Becker Emma 24. 12. 99 Kartonagerin Lahr, Gärtenstr. 27
5. Zapp Karl 2. 1. 83 Regierungsrat Lahr, Friedrichstr. 60
a) Kesi Gustav 5. 8. 07 Schreiner Lahr, Friedensheim 37
b) Bader Fritz 26. 15. 90 Lederarbeiter Lahr, Hohenbergweg 2
als Vertreter (Hd. Nr.) bzw. als erste (a) und zweite (b) Stellvertreter in der Wählergruppe der Arbeitgeber:
1. Meurer Hermann 13. 11. 90 Baumeister Lahr, Zollmstr. 1
a) Heimbürger Wilhelm 5. 1. 21 Glasermeister Lahr, Blumardstr. 33
b) Kost Erwin 18. 4. 06 Schneidermeister Lahr, Klostermühlgrasse 1
2. Maler Andreas 8. 10. 27 Steuerberater Lahr, Schloßplatz 25
a) Haag Bruno 24. 9. 87 Fabrikant Lahr, Lützenstr. 1
b) Rauser Ernst 18. 9. 21 Hotelier Lahr, Schillerstr. 14-18
3. Zeller Wilhelm 15. 11. 27 Landwirt Wittenweyer, Ortstr. 28
a) Zanger Adolf 5. 11. 61 Landwirt Priesenheim, Hauptstr. Ringsheim
b) Weber Viktor 15. 4. 02 Oelmüller Lahr, Büchelstr. 24
4. Koch Kurt 6. 10. 68 Geschäftsführer Lahr, Schillerstr. 24
a) Schauenburg Hans 5. 2. 04 Fabrikant Lahr, Schillerstr.
b) Traub Theodor 7. 2. 15 Kaufmann Lahr, Bahnhofstr. 24
5. Müllertelle Robert 5. 5. 03 Fabrikant Lahr, Kaiserstr. 95
a) Klein Wilhelm 28. 9. 98 Buchhalter, Prokurist Lahr, Werderstr. 72
b) Wilhelm Eugen 17. 11. 04 Fabrikant Sulz, Lahrer Str. 5
Die Wahl kann binnen einer Frist von 3 Wochen, gerechnet von der ersten Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, also bis spätestens 5. Juli 1953 eingehend, schriftlich, beim Landeswahlbeauftragten für das Land Baden-Württemberg in Stuttgart, Landesversicherungsamt, angeforderten werden.
Lahr, den 6. Juni 1953.
Der Wahlausschuß für den Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Lahr/Schwarzw.
gez.: Robert Müllerleisse
Vertreter der Arbeitgeber
gez.: Franz Kindie
Vorsitzender
gez.: Fritz Dreher
Vertreter der Versicherten